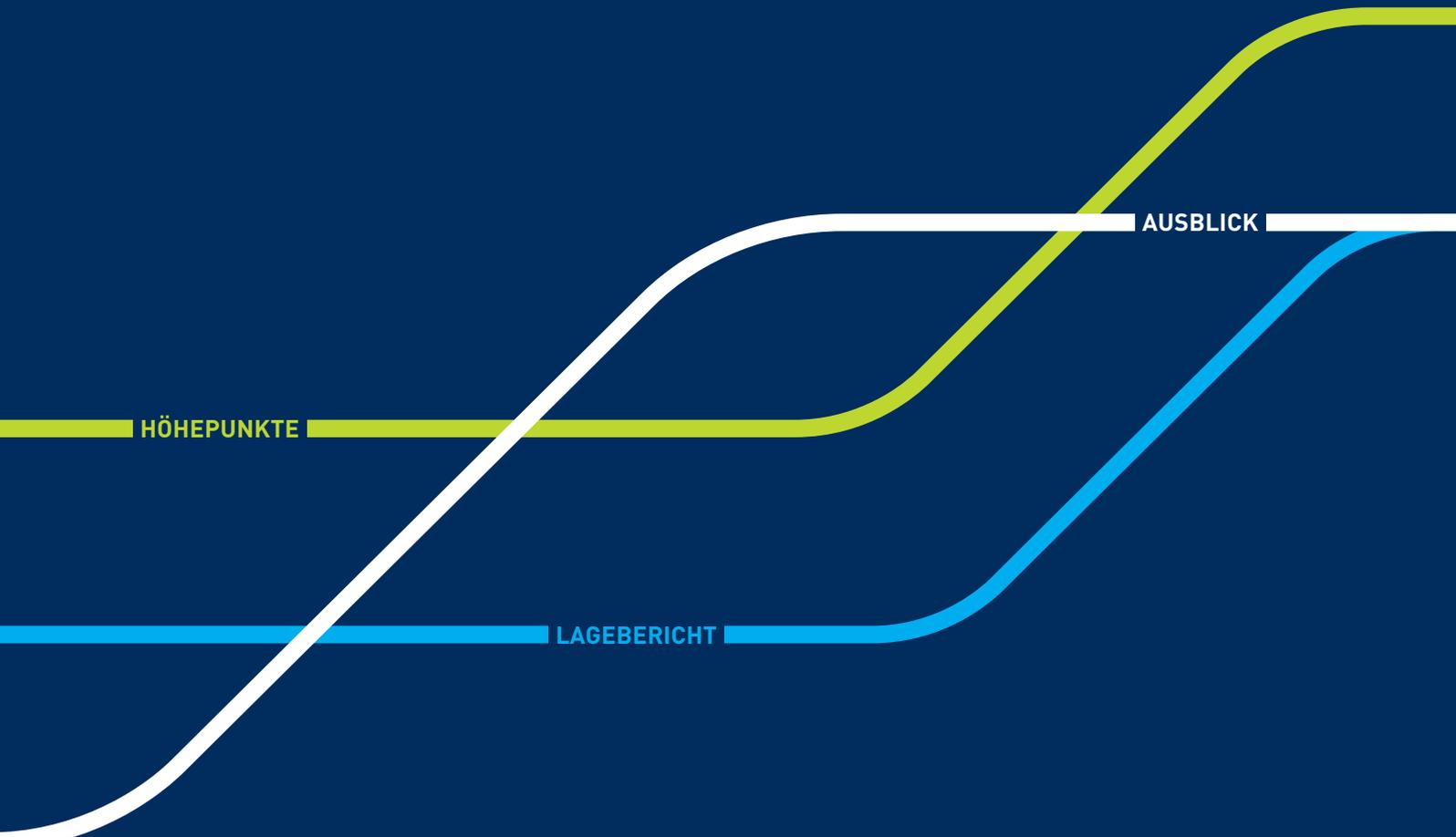


GESCHÄFTSBERICHT 2014



HÖHEPUNKTE

LAGEBERICHT

AUSBLICK

Konzernabschluss nach IFRS

	2010 MIO. €	2011 MIO. €	2012 MIO. €	2013 MIO. €	2014 MIO. €	VERÄNDERUNG 2014 ZU 2013 IN MIO. €
Umsatz	39,1	39,9	44,4	46,3	47,2	+0,9
Rohergebnis	29,5	30,4	31,8	34,8	37,1	+2,3
Personalaufwand	18,8	19,6	21,4	22,8	23,9	+1,1
Betriebsergebnis (EBIT)	2,7	2,9	3,4	3,9	4,3	+0,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	2,5	2,8	3,1	3,6	4,1	+0,5
Konzernjahresüberschuss	2,4	2,4	3,6	3,8	4,4	+0,6

Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013	2014
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme)	58 %	61 %	60 %	55 %	56 %
EBT-Marge (EBT/Rohergebnis)	8,6 %	9,1 %	9,6 %	10,3 %	11,1 %
Personalkapazität im Jahresdurchschnitt (FTE)	285	295	301	322	332
Rohergebnis pro FTE (in T€)	103	103	106	108	112

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat
(Vorsitzender und Mitglied bis 3.6.2014)
Prof. Dr. Herbert Sonntag
(Vorsitzender seit 3.6.2014)
André Neiß
Uli Mayer-Johanssen (seit 3.6.2014)

Vorstand

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)
Dr. Helmut Bergstein
Frank Kochanski (bis 31.12.2014)

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	2
Höhepunkte 2014	4
Forschung und Entwicklung	12
Personal	14
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	16
Prognosebericht	19
Risiko- und Chancenbericht	20
Nachtragsbericht	21
IVU-Aktie	22
Jahresabschluss	24
Bericht des Aufsichtsrats	30
Aufsichtsrat, Vorstand, Beirat	32

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2014 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde der IVU,

die IVU beendet das Geschäftsjahr 2014 erneut mit überzeugenden Zahlen. Der Umsatz wächst um 2% auf 47,2 Mio. €, das Rohergebnis steigt um 7% auf 37,1 Mio. €. Damit setzt sich das solide Wachstum der vergangenen Jahre weiter fort. Besonders erfreulich ist die Entwicklung des Gewinns. Bei einer Steigerung um 13% gegenüber dem Vorjahr beläuft sich das Betriebsergebnis (EBIT) nun auf 4,3 Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt 4,1 Mio. €, ein Zuwachs um 15%. Die positive Vermögenslage sowie die im Marktvergleich überdurchschnittliche Eigenkapitalquote von 56% unterstreichen die starke Position der IVU.

Einen wichtigen Faktor für den anhaltenden Unternehmenserfolg bildet dabei der hohe Standardisierungsgrad unserer Systeme. Das verringert die Anzahl individueller Anpassungen und ermöglicht kurze Projektlaufzeiten. Mit IVU.xpress haben wir nun einen Prozess entwickelt, der die Projektumsetzung weiter beschleunigt. Für viele Kunden ein entscheidendes Argument bei der Auftragsvergabe – in Europa und darüber hinaus.

In der Zuversicht, dass Sie der IVU auch in 2015 gewogen bleiben, grüßen Sie herzlich



Der Vorstand

Berlin, im März 2015

Eine besondere Stärke der IVU ist ihr Gespür für Trends. So haben wir genau im richtigen Moment damit begonnen, Produkte für den Zukunftsmarkt E-Ticketing zu entwickeln. Diese finden inzwischen weltweit Anerkennung. Im abgelaufenen Jahr haben sich Verkehrsunternehmen in Israel oder Kolumbien ebenso für unsere Ticketing-Systeme entschieden wie langjährige Kunden in unserem Heimatmarkt Deutschland.

Die Entwicklungschancen, die dieses Marktsegment für die IVU bietet, werden wir aktiv nutzen. Deshalb haben wir mit Scheidt & Bachmann, renommierter Hersteller von Systemen für Fahrgeldmanagement, eine weltweite Vertriebskooperation geschlossen. Damit können wir unseren Kunden nun Gesamtlösungen aus einer Hand anbieten. Die Zusammenarbeit eröffnet der IVU darüber hinaus zusätzliche Vertriebskanäle in neuen Märkten. Für die Zukunft rechnen wir daher mit einer weiteren Internationalisierung und fortgesetztem Wachstum – die Basis ist gelegt.



Dr. Helmut Bergstein

Martin Müller-Elschner

Die IVU und der Markt

Mobilität unterlag in den vergangenen Jahren einem starken Wandel. Vor allem in den urbanen Zentren verzichten junge Menschen heute häufig auf das Auto und nutzen je nach Bedarf flexibel die unterschiedlichen Verkehrsangebote. Der öffentliche Nahverkehr muss mit dieser Entwicklung Schritt halten, um nicht hinter die Konkurrenz von Car Sharing und neuen Diensten wie Uber zurückzufallen. Viele Verkehrsunternehmen reagieren auf den Trend zu mehr Flexibilität und kommen dem Nutzungsverhalten ihrer Kunden entgegen. Apps liefern aktuelle Informationen zu Verbindungen und Betriebssituation direkt auf das Smartphone der Fahrgäste und erleichtern so die Reiseplanung. Spezielle E-Ticketing-Angebote ermöglichen darüber hinaus, Verkehrsmittel spontan nach den eigenen Wünschen zu nutzen. Mit ihren Systemen bietet die IVU hierfür Lösungen an, die von immer mehr Unternehmen weltweit nachgefragt werden.

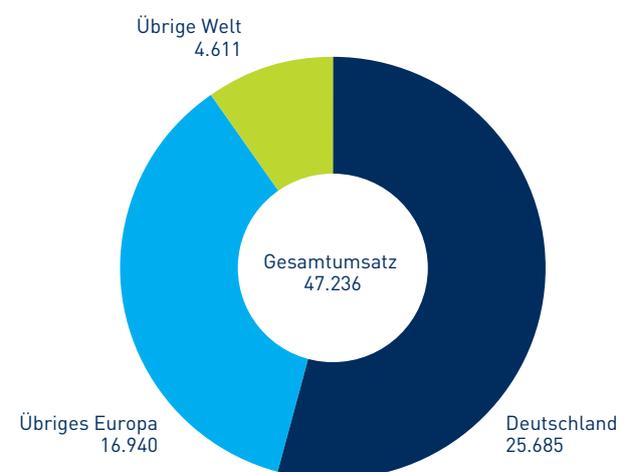
In den ländlichen Gebieten hat sich das Nutzungsverhalten der Menschen ebenfalls verändert. Die Bedeutung öffentlicher Verkehrsangebote nimmt auch hier stetig zu. In Deutschland sind zuletzt vielerorts neue Regionalbahnangebote privater Bahnunternehmen entstanden, die eine große Zahl Fahrgäste für sich gewinnen konnten. Diesen wachsenden Markt bedient die IVU erfolgreich mit ihrem integrierten System IVU.rail. Es ist speziell auf die Anforderungen des Schienenverkehrs zugeschnitten und unterstützt Bahnunternehmen dabei, Fahrzeuge und Mitarbeiter effizient einzusetzen.

Die Liberalisierung des Fernbusmarktes im Jahr 2013 hat in Deutschland starke Veränderungen im Fernverkehr ausgelöst. Viele Menschen sind von anderen Verkehrsmitteln auf die preisgünstigen Busse umgestiegen und haben für einen sprunghaften Anstieg der Fahrgastzahlen gesorgt. Gleichzeitig besteht zwischen den Anbietern ein starker Konkurrenzkampf. Entsprechend groß ist der Bedarf an

Systemen für die effiziente Planung und Betriebssteuerung. In diesem dynamischen Markt ist die IVU mit ihren Systemen erfolgreich vertreten. So setzt Postbus, die Fernbustochter der Deutschen Post, vollständig auf IVU-Produkte.

Internationalisierung

Die internationalen Märkte haben für die IVU große Bedeutung. Der Vertrieb wurde daher 2014 in diesem Bereich weiter verstärkt. Ein wichtiger Schritt war auch die Vertriebspartnerschaft mit Scheidt & Bachmann, einem führenden Anbieter von Systemen und Geräten für Fahrscheinverkauf und -kontrolle. Das Unternehmen aus Mönchengladbach ist besonders im nordamerikanischen Markt stark vertreten. Im Rahmen der Kooperation werden die IVU und Scheidt & Bachmann sich weltweit gemeinsam an Ausschreibungen beteiligen und Projekte durchführen.



Umsatz im Geschäftsjahr 2014 in T€

Wichtige vertriebliche Schwerpunktregionen bleiben zudem weiterhin Lateinamerika und Südostasien. So baut die kolumbianische Großstadt Ibagué mithilfe der IVU ein E-Ticketing-System sowie eine zentrale Leitstelle für die Steuerung der mehr als 1.000 Busse der Stadt auf. Auch in Vietnam weitet die IVU ihre Aktivitäten weiter aus. Nachdem 2012 die vietnamesische Staatsbahn als Kunde gewonnen wurde, ging die IVU im vergangenen Jahr eine Kooperation mit der University of Transport and Communications (UTC) ein. Ziel ist es, ein Schulungszentrum für die Aus- und Fortbildung von Managern von Verkehrsbetrieben zu errichten, um sie auf die Herausforderungen der wachsenden Mobilität im Land vorzubereiten.

Entsprechend der zunehmenden Internationalisierung ihres Geschäfts hat die IVU im vergangenen Jahr weitere Standorte eröffnet. In Tel Aviv gibt es nun eine Tochtergesellschaft, um das Projektgeschäft in Israel zu betreuen. Mit den Büros in Chicago und Montreal ist die IVU zudem nun auch in Nordamerika präsent.

Standardisierung

Die Einführung komplexer IT-Systeme bei Verkehrsunternehmen ist oft mit einem hohen Aufwand verbunden. Auf der Basis ihrer Erfahrungen aus Projekten mit über 500 Kunden hat die IVU daher einen Prozess entwickelt, um die IVU-Standardsysteme schnell und unkompliziert bei ihren Kunden zu implementieren. Eine klar strukturierte Vorgehensweise und der planbare Projektverlauf reduzieren Kosten und sorgen dafür, dass neue Systeme bereits nach kurzer Zeit in Betrieb genommen werden können. Damit gelang es der IVU in nur zwei Jahren, die Infrastruktur für die komplette Betriebssteuerung der Budapester Verkehrsbetriebe (BKK) aufzubauen. Nach dem Projektstart 2012 konnte die BKK im vergangenen Jahr ihre neue Betriebsleitzentrale offiziell einweihen.

E-Ticketing

Weltweit steigt die Nachfrage nach modernen Ticketing-Systemen. Viele Verkehrsunternehmen möchten flexible Tarife anbieten, die sich nach den Nutzungsgewohnheiten ihrer Kunden richten. Die IVU profitiert von diesem Trend. In Israel rüstet sie für das private Busunternehmen Superbus Ltd. 300 Fahrzeuge unter anderem mit E-Ticketing-Systemen nach dem internationalen Standard Calypso aus. In Deutschland hat sich zuletzt die evm Verkehrs GmbH in Koblenz für das IVU-System entschieden, um die bislang verwendete Chip-Karte zu ersetzen. Die Stadtwerke Münster konnten mit den IVU-Lösungen ein deutschlandweit einzigartiges Tarifmodell umsetzen, bei dem die Preise an die Fahrtzeit gekoppelt sind.

Logistik

Das Internet und das veränderte Konsumverhalten der Menschen konfrontieren Logistikdienstleister mit neuen Aufgaben. Viele Kunden möchten Waren, die sie online bestellen, so rasch wie möglich erhalten. Online-Supermärkte benötigen eine zeitnahe Zustellung, um verderbliche Waren anbieten zu können. Diese Entwicklung greift DHL Kurier auf. Kunden bekommen dort ihre Sendungen innerhalb eines frei wählbaren Zeitfensters zugestellt, auf Wunsch sogar noch am selben Tag. Realisiert wird dieser Service mit IVU.locate. Es ist zu erwarten, dass der Markt für diese Systeme weiter wächst.

Höhepunkte 2014

Deutschland

Effizienz zählt

München. Mandantenfähiges Integrations-system für Echtzeitdaten und Vertrieb

Auf über 200 Linien mit mehr als 3.600 Haltestellen und einer Streckenlänge von 4.300 Kilometern stellen rund 40 eigenständige Verkehrsunternehmen mit fast 600 Fahrzeugen einen flächendeckenden Nahverkehr im Münchner Umland sicher. Um die Fahrgäste in der Region ab Dezember 2015 mit Echtzeitdaten versorgen zu können, hat die MVV GmbH (Münchner Verkehrs- und Tarifverbund) im Anschluss an eine europaweite Ausschreibung das Projekt ISE (Integrationssystem für Echtzeitdaten) bei der IVU in Auftrag gegeben. Besonderen Wert legte die MVV GmbH auf die Mandantenfähigkeit der diskriminierungsfreien Lösung.

Mit IVU.fleet und IVU.fare liefert die IVU die Hauptkomponenten für das ISE samt elektronischem Fahrgeldmanagement. Im Verlauf des Projektes haben sich darüber hinaus mehrere Verkehrsunternehmen entschlossen, die Bordrechner und Fahrscheindrucker IVU.ticket.box für ihre Fahrzeuge anzuschaffen. Alle Geräte sind bereits für E-Ticketing vorbereitet und damit zukunftssicher.

Mainz. Live-Informationen für MVG-Kunden

Seit Juli 2014 können die Kunden der Mainzer Verkehrsgesellschaft (MVG) mit der App ‚MVG Mainz‘ ihre Fahrten mit Bus und Straßenbahn mobil planen. Die Basis dafür bildet die IVU.realtime.app, die bereits bei Verkehrsbetrieben in verschiedenen Ländern Europas zum Einsatz kommt.

Im Gegensatz zum stationären Fahrplan zeigt die IVU.realtime.app die tatsächlichen Fahrzeiten eines Busses an, jederzeit und überall. Bei jeder Abfrage liefert die App sekundenschnell die Echtzeitdaten direkt aus der Leitstelle auf das Smartphone. Um diesen Service zu ermöglichen, registriert das Hintergrundsystem IVU.realtime ununterbrochen, wo sich ein Fahrzeug gerade befindet. Auch Verspätungen oder andere Störungen im Betriebsablauf werden dort eingespeist. Anhand dieser Daten berechnet das System minutengenau die voraussichtlichen Abfahrtszeiten an der Haltestelle sowie aller folgenden auf der gleichen Linie. Fahrgäste wissen so immer, wann der Bus fährt – ob an der Haltestelle, zu Hause oder im Bus selbst.



Koblenz. Umstellung auf modernes ITCS und E-Ticketing

Für die Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs in und um Koblenz war der 4. Dezember 2014 Stichtag. An diesem Tag startete die evm Verkehrs GmbH das neue E-Ticketing-System, das die alte Chip-Karte ablöste. Für einen reibungslosen Start sorgte die IVU. In enger Abstimmung mit der evm implementierte sie in nur wenigen Monaten ein komplett neues ITCS (Intermodal Transport Control System) für die Betriebslenkung und Fahrgastinformation sowie die Soft- und Hardware für das elektronische Fahrgeldmanagement.

Mehr als 80 Busse der evm Verkehrs GmbH und Kraftwagen-Verkehr Koblenz wurden mit den Bordrechnern IVU.ticket.box sowie dem Kundenterminal IVU.validator ausgestattet. Kunden können damit nicht nur beim Fahrer, sondern auch selbst an einem der Terminals ihr Ziel angeben und sofort einen bargeldlosen Fahrschein buchen. Fahrgäste profitieren zudem von der höheren Servicequalität, die das ITCS ermöglicht. In der Leitstelle sammelt IVU.fleet kontinuierlich die Positionsdaten aller Fahrzeuge. Dadurch kennen die Disponenten stets die aktuelle Betriebssituation und können bei Bedarf lenkend eingreifen.

Münster. Flexible Tarifgestaltung dank E-Ticketing

Der Trend zu multi- oder intermodalen Fahrten, also der Verbindung verschiedener Verkehrsmittel, ist in vielen Metropolen zu beobachten. Fahrgäste sind flexibler geworden: sie kombinieren die ÖPNV-Nutzung mit Car Sharing-Angeboten oder der Fahrt mit dem Rad. Diesen veränderten Nutzungsgewohnheiten tragen die Stadtwerke Münster (SWMS) mit intelligenten und flexiblen Tarifen Rechnung.

Um das zu ermöglichen, setzen die SWMS auf die umfassende E-Ticketing-Lösung der IVU. Damit konnte eine deutschlandweit einmalige Tarifstruktur umgesetzt werden: Im Gelegenheitsverkehr zahlt der Kunde dank der Bestpreisberechnung den seinem Nutzungsverhalten entsprechend jeweils günstigsten Betrag. Das Hintergrundsystem IVU.fare bildet die dafür nötigen tariflichen Regeln detailliert ab. IVU.ticket garantiert, dass Nutzungs- und persönliche Daten getrennt voneinander auf den Chipkarten gespeichert und kryptografisch verschlüsselt werden. Das verhindert Missbrauch bei Verlust oder Diebstahl der Karte.



Höhepunkte 2014

Ausland

Integrierte Systeme gewünscht

Belgien. Flottenmanagement und Echtzeit-Informationen für die Kusttram

Das flämische Verkehrsunternehmen De Lijn ist bekannt für die Kusttram, mit 68 Kilometern die längste Straßenbahnlinie der Welt. Insgesamt betreibt das Unternehmen rund 3.600 Busse und 360 Straßenbahnen in den flämischen Provinzen Antwerpen, Ostflandern, Flämisch-Brabant, Limburg und Westflandern. Rund 540 Millionen Fahrgäste nutzten im Jahr 2013 die Verkehrsangebote von De Lijn im Stadt- und Regionalverkehr.

Innerhalb eines Jahres baut die IVU nun ein komplett neues Flottenmanagementsystem auf, das in die bestehende Planungssoftware sowie die On-Board-Systeme integriert wird. IVU.fleet verwaltet die gesamte Kommunikation, die Positionsbestimmung aller Fahrzeuge sowie Störungen, sobald sie entstehen. Zusätzlich liefert IVU.realtime die Echtzeitdaten für angebundene Fahrgastinformationssysteme. Die Kunden von De Lijn erhalten dadurch bessere Auskünfte zu Abfahrten und Reisezeiten über alle Informationskanäle hinweg.

Ungarn. Modernisierung der Betriebssteuerung im Expresstempo

Im Rahmen eines offiziellen Festakts weihten die Budapester Verkehrsbetriebe (BKK) im Oktober 2014 das neue ITCS sowie die komplett neue, moderne Betriebsleitzentrale Budapests ein. Die Leitstelle mit 32 Arbeitsplätzen entstand im Rahmen des ambitionierten FUTÁR-Projekts, das der umfassenden Modernisierung des Budapester Nahverkehrs diene und mit Unterstützung der IVU in nur zwei Jahren umgesetzt wurde.

Dass das gelang, ermöglichte IVU.xpress. Der IT-Prozess beinhaltet vordefinierte Projektschritte, um die Standardsoftware der IVU rasch in heterogenen IT-Umgebungen zu installieren. Die Module der IVU.suite steuern die rund 2.200 Busse, Straßenbahnen und Trolleybusse auf den etwa 220 Linien in der Donaumetropole. In allen Fahrzeugen – sowie den Donaufähren als Teil des städtischen Verkehrsangebots – wurde der Bordrechner IVU.box installiert, der kontinuierlich Daten an das Betriebsleitsystem IVU.fleet sendet. IVU.realtime versorgt darüber hinaus rund 300 neue Fahrgastinformationsanzeigen in ganz Budapest mit minutengenauen Abfahrtszeiten aller Straßenfahrzeuge und Schiffe.



Israel. Komplettlösung auf Hebräisch

Das private israelische Busunternehmen Superbus Ltd. betreibt auf seiner neuen Konzession Ha'Amakim am See Genezareth rund 300 Busse. Die IVU.suite liefert die IT-Unterstützung für alle Aufgaben, die dabei anfallen: von der Fahrplanerstellung über die Disposition und Betriebssteuerung bis hin zu Ticketing, Fahrgastinformation und Abrechnung.

Die IVU.suite läuft auf einem in Israel gehosteten Server, auf den die Mitarbeiter in der Betriebsstelle per Webclient zugreifen. Zudem ist die gesamte Software auf Hebräisch verfügbar, damit auch Mitarbeiter ohne Englischkenntnisse das System problemlos nutzen können. Der über zwölf Jahre laufende Vertrag umfasst neben der Lieferung der IVU.suite auch die Bordrechner der IVU.ticket.box für den Fahrscheinverkauf beim Fahrer. Die Geräte wurden eigens an die Erfordernisse des israelischen Markts angepasst und sind vollständig mit dem dort geltenden E-Ticketing-Standard Calypso kompatibel. Damit unterstützt das IVU-System nun die wichtigsten internationalen Standards für elektronische Fahrscheine.

Kolumbien. E-Ticketing für mehr Sicherheit

Insgesamt sieben Verkehrsunternehmen betreiben mit über 1.000 Bussen den Stadtverkehr in der kolumbianischen 500.000-Einwohner-Stadt Ibagué. Um die Wirtschaftlichkeit ihres Busbetriebs zu steigern, setzt Ibagué nun das E-Ticketing-System der IVU inklusive Planung und Flottenmanagement ein.

Mit dem bargeldlosen E-Ticketing möchte die Stadt die Sicherheit der Fahrgeldeinnahmen erhöhen. Dafür werden alle Busse an der Einstiegstür mit dem IVU.validator und einem Drehkreuz ausgerüstet. Kassen und Bargeld gibt es in den Fahrzeugen nicht mehr, stattdessen sind Fahrscheine ausschließlich an bestimmten Verkaufsstellen erhältlich. Als Verkaufsterminal kommt die IVU.ticket.box zum Einsatz, wobei ein elektronisches Einnahmelimit sicherstellt, dass der Bargeldbestand pro Verkaufsstelle nicht zu hoch wird. Das Hintergrundsystem IVU.fare verwaltet die Karten, Geräte, Verkaufsstellen, Verkäufer, Verkäuferkonten und Limitierungen. Zusätzlich sorgt als zentrales Leitsystem IVU.fleet für optimale Fahrzeugumläufe, mit denen die Flottengröße reduziert und die Wirtschaftlichkeit des Busbetriebs zusätzlich verbessert werden können.



Höhepunkte 2014

Logistik

Gefragte Lösungen

Logistik. Sicher versorgt

Das Leben in Metropolen bedarf effizienter Organisation. Millionen Menschen müssen täglich mit den Produkten des Alltags versorgt werden: Nahrung und Konsumartikel zählen ebenso dazu wie Strom, Wasser und Gas. Die Stadt ist durchzogen von unsichtbaren Versorgungsnetzen. Sie gewährleisten, dass alle diese Produkte bei den Einwohnern ankommen. Dahinter stecken umfangreiche logistische Prozesse. Touren für Paketzusteller müssen geplant, politische Wahlen und Abstimmungen vorbereitet, Leitungen geprüft werden. All das ermöglichen die IVU-Logistiklösungen.

IVU.locate. Same Day Delivery

Mit DHL Kurier bietet DHL die Zustellung von Paketen innerhalb vordefinierter Wunschzeitfenster und sogar am selben Tag an. Um die dafür notwendige Flexibilität zu erreichen, setzt das Unternehmen auf IVU.locate. Das System importiert automatisch die für die Zustellung relevanten Daten und bezieht sie in die Tourenberechnung ein. Am Ende steht eine Gesamtliste mit allen für einen Tag relevanten Sendungen und den dafür jeweils vorgesehenen Zeitfenstern. Sämtliche Prozesse von der Kundenbestellung bis hin zur fertigen Tourenplanung wurden so vollständig automatisiert. Mithilfe von IVU.locate konnte DHL einen komplett neuen und innovativen Service einführen. IVU.locate kommt dabei als Standardlösung zum Einsatz, die lediglich an die für diesen Anwendungsfall relevanten Vorbereitungsprozesse angepasst wurde.

IVU.elect. Reibungslose Europawahlen

Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2014 unterstützte IVU.elect wieder die Wahlbehörden in Deutschland und den Niederlanden maßgeblich in allen Stufen des Wahlprozesses. In der Vorbereitung erleichterte das System die Verwaltung der Kandidaten und Parteien, half bei der Erstellung von Listen und Wahlunterlagen und vereinfachte die Registrierung der Wahlberechtigten. Auch Wahlhelfer und

Wahllokale konnten mit der Software unkompliziert organisiert werden. Frühzeitige Prognosen am Wahlabend, welche Abgeordneten künftig Deutschland im Europäischen Parlament vertreten, ermöglichte ebenfalls IVU.elect.

IVU.workforce. Effizient geplant

Mit rund 800.000 Kunden und einem Rohrnetz von über 13.600 Kilometern Länge, das sich von Berlin über weite Teile Brandenburgs bis nach Sachsen und Sachsen-Anhalt erstreckt, ist die Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (NBB) eine der größten örtlichen Verteilnetzbetreiberinnen in Deutschland. Sie ist gesetzlich dazu verpflichtet, Rohre, Hausanschlüsse und Armaturen regelmäßig auf ihre Funktionstüchtigkeit zu prüfen. Die Wartungsaufträge dafür vergibt sie an verschiedene Dienstleister. Als zentrales System für Auftragsdisposition und Personaleinsatzplanung verwendet die NBB IVU.workforce. Damit lassen sich automatisch Einsatzpläne erstellen, die die Qualifikation und Verfügbarkeit der Mitarbeiter berücksichtigen. Der Mobilclient IVU.workforce.mobile unterstützt vor Ort die schnelle Datenerfassung und Auftragsbearbeitung.



Höhepunkte 2014

Veranstaltungen

Mit der Branche im Gespräch

Anwenderforum. Die ÖV-Branche in Berlin

Auch das 26. Anwenderforum der IVU verzeichnete wieder Rekordteilnehmerzahlen. Rund 450 Vertreter öffentlicher Verkehrsbetriebe aus 12 Ländern folgten der Einladung nach Berlin. Die Vortragsthemen widmeten sich unter anderem den Bereichen E-Ticketing, Innovationen in der Fahr-, Umlauf- und Dienstplanung sowie Echtzeit-Apps und Google-Dienste. Welche technischen Neuerungen und IT-Systeme hinter diesen Diensten stecken, zeigten die IVU-Ingenieure in der begleitenden Ausstellung. Dabei konnten alle Systeme getestet und Fragen ausführlich erörtert werden.

IT for Rail. Internationale Spitzenkonferenz

Mehr als 20 Führungskräfte namhafter europäischer Bahnkonzerne folgten im September 2014 der Einladung von IVU und SBB Cargo zur ersten ‚IT for Rail‘-Konferenz nach Zürich. Sie loteten gemeinsam mit Wissenschaftlern und IVU-Experten den Nutzen und die Chancen von IT-Systemen bei Bahnunternehmen aus. Den Schwerpunkt der beiden Konferenztage bildete das Thema ‚Optimierung‘. Anhand interner Auswertungen zeigten die Vorträge der Unternehmensvertreter, wie integrierte Softwarelösungen für

den Einsatz von Personal und Fahrzeugen optimierte Abläufe ermöglichen, dadurch Kosten sparen und die Effizienz steigern. Im exklusiven Kreis sprachen die Führungskräfte aus ganz Europa offen über die Strategien ihrer Unternehmen beim Einsatz von IT-Systemen. Auch außerhalb des Konferenzraums entwickelte sich ein reger Austausch zwischen den anwesenden Managern, die die Veranstaltung auch dazu nutzten, Kontakte zu knüpfen und im kleinen Kreis geschäftliche Themen zu besprechen.

InnoTrans. Leitmesse für Verkehr

Die Jubiläumsausgabe der InnoTrans im vergangenen September brach alle Rekorde. Über 2.700 Aussteller und fast 140.000 Fachbesucher aus über 100 Ländern unterstrichen erneut die Bedeutung der Messe unter dem Berliner Funkturm für die internationale Verkehrsbranche. Auch für die IVU war die zehnte InnoTrans die erfolgreichste Messe seit deren Erstausgabe im Jahr 1996. Interessenten von Verkehrsbetrieben weltweit informierten sich am IVU-Stand über IT-Lösungen für Busse und Bahnen. Neben Unternehmensvertretern aus Deutschland begrüßten die IVU-Mitarbeiter Gäste aus so unterschiedlichen Regionen wie Vietnam, Finnland oder der Türkei.



Über 500 Kunden

In über 30 Ländern

Mit 12 Standorten



DEUTSCHLAND

Kunden der Mainzer Verkehrsgesellschaft können ihre Fahrten mit Bus und Straßenbahn mobil planen, dank der IVU.realtime.app. Sie liefert minutengenaue Abfahrtszeiten direkt auf das Smartphone.

UNGARN

Nach nur zwei Jahren Projektlaufzeit konnte Budapest im Oktober 2014 seine neue Leitstelle für 2.200 Fahrzeuge in Betrieb nehmen. Möglich machte das der IT-Prozess IVU.express.

ISRAEL

Das private israelische Busunternehmen Superbus Ltd. verwendet für den Betrieb seiner 300 Busse am See Genezareth die komplette IVU.suite, einschließlich E-Ticketing nach dem Calypso-Standard.

- IVU-Standorte
- IVU-Referenzen

Forschung und Entwicklung

Im dynamischen Markt spezialisierter IT-Systeme trägt eine konsequente Forschungs- und Entwicklungsarbeit wesentlich zum unternehmerischen Erfolg bei. Um ihren Kunden auch in Zukunft innovative und leistungsfähige Lösungen anbieten zu können, investiert die IVU fortgesetzt in die Produktentwicklung. Im Geschäftsjahr 2014 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 1.102 T€. Die IVU-spezifische Mischung aus hochqualifizierten Software-Ingenieuren, Mathematikern und Verkehrswissenschaftlern gewährleistet, dass die IVU-Systeme frühzeitig auf künftige Anforderungen des Marktes und der Kunden vorbereitet sind. Aus der engen Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen entstehen ebenfalls zahlreiche Entwicklungen, die direkt in die IVU-Produkte einfließen. So beruht etwa die neue Laufplanoptimierung in IVU.rail auf Forschungsergebnissen des Zuse Instituts Berlin.

sowohl lesen als auch beschreiben. Auch IVU.ticket, die Software für den Fahrscheinverkauf, sowie das zentrale Abrechnungssystem IVU.fare wurden entsprechend angepasst.



E-Ticketing

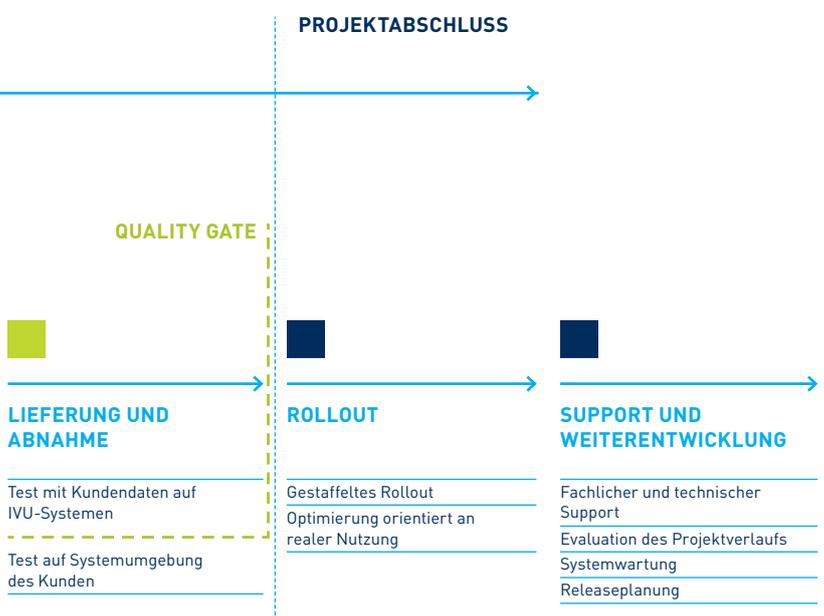
Immer mehr Städte weltweit setzen auf modernes E-Ticketing für den bargeldlosen Fahrscheinverkauf. So verwenden beispielsweise die Verkehrsbetriebe in Münster und der kolumbianischen Großstadt Ibagué sowie seit kurzem das private israelische Busunternehmen Superbus Ltd. die bewährten Lösungen der IVU. Die Ticketing-Module der IVU.suite werden kontinuierlich weiterentwickelt und an den Stand der Technik angepasst. Die Systeme unterstützen nun neben dem deutschen Standard VDV-KA auch den internationalen E-Ticketing-Standard Calypso. Der Bordrechner IVU.ticket.box sowie das Kundenterminal IVU.validator können die kontaktlosen Smartcards

IVU.xpress

Komplexe IT-Systeme sind aus dem Alltag von Verkehrsbetrieben nicht mehr wegzudenken. Oft ist ihre Einführung jedoch langwierig und mit großem Aufwand verbunden. Aus diesem Grund hat die IVU mit IVU.xpress einen maßgeschneiderten Prozess entwickelt, mit dem IVU-Systeme schnell, effizient und ressourcenschonend implementiert werden können. IVU-Kunden profitieren von der klar strukturierten Vorgehensweise und einem planbaren Projektverlauf. Der Prozess beschleunigt die Inbetriebnahme und ermöglicht ein zügiges Rollout der Software. Diese kann von Beginn an produktiv genutzt werden und

deckt bereits alle Anwendungsfälle ab, die für einen reibungslosen Betrieb notwendig sind. Detaillierte Konfigurationsmöglichkeiten sorgen für Flexibilität und minimieren Entwicklungsaufwände.

mit dem Webclient jederzeit und überall über aktuelle Dienstzeiten, Abwesenheiten und Urlaube informieren. Auf Änderungen am Dienstplan weist das System mit einer Warnmeldung hin. Darüber hinaus können Disponenten einzelnen Mitarbeitern oder Mitarbeitergruppen gezielt Nachrichten senden.



Laufplanoptimierung für Bahnen

Auch die Standardsysteme IVU.suite und IVU.rail erhielten viele Erweiterungen und Detailverbesserungen. Seit Release 14 gestattet die Laufplanoptimierung für Bahnen eine detaillierte Modellierung von Wartungsanlagen und deren Kapazitäten. Sie ermöglicht es, Wartungsplätze für verschiedene Baureihen innerhalb einer Wartungsanlage zu unterscheiden. IVU.rail beachtet darüber hinaus Zugformationen und erlaubt deren umfassende Planung. Fahrzeuge und Formationen lassen sich anhand der benötigten Traktionsleistungen im Güterverkehr bzw. der benötigten Passagierkapazitäten im Personenverkehr

leicht auswählen und zusammenstellen. Darüber hinaus wurde die zentrale Anwendung der IVU.suite für das Erstellen und Bearbeiten von Fahrplänen umfassend überarbeitet. Die IVU-Ingenieure entwarfen die Nutzeroberfläche komplett neu und integrierten moderne Bedienkonzepte, ohne bewährte Arbeitsabläufe aufzugeben. Anwender können nun unter anderem grafische und tabellarische Bearbeitungsansichten parallel verwenden.

Mobile Mitarbeiterinformation

Der neue Webclient IVU.crew.mobile verbessert die Kommunikation zwischen Personaldisponenten und Fahrern erheblich. Durch die mobile Datenerfassung kennen Disponenten stets den Status und die Wünsche des Personals. Mitarbeiter können Informationen direkt im System hinterlegen – jederzeit und ortsunabhängig. Das beginnt bei der Arbeitszeiterfassung im Webclient, der bereits für mobile Endgeräte optimiert ist. Weitere Funktionen wie ein Urlaubszeitkonto oder eine Dienstbörse, die den Dienstaustausch zwischen Mitarbeitern ermöglicht, vereinfachen die gesamte Personaldisposition. Umgekehrt können sich Mitarbeiter

Personal

Personalentwicklung

	2014	2013	VERÄNDERUNG
Anzahl der Mitarbeiter Stand: 31.12.	409	397	+ 3%
Personalkapazität ¹ im Jahresdurchschnitt	332	322	+ 3%

¹ Unter Personalkapazität versteht man die rechnerische Anzahl von Vollzeitkräften (Full-time equivalent – FTE).

Wir. Über uns

Der Arbeitsmarkt für Fachkräfte im IT-Bereich ist nach wie vor angespannt. Dennoch gelingt es der IVU weiterhin, genügend neue hochqualifizierte Mitarbeiter zu finden. Die geringe Personalfuktuation spricht zudem für das Betriebsklima im Unternehmen. Die Personalkapazität nahm auch im vergangenen Jahr weiter zu. Zum 31.12.2014 hat die IVU inklusive Teilzeitkräften und Studenten konzernweit 409 Mitarbeiter (2013: 397). Entsprechend erhöhte sich die Personalkapazität um 3% auf 332 FTE (2013: 322).

Internationales Team

Die Internationalisierung der IVU wirkt sich auch auf die Personalentwicklung aus und trägt zur kulturellen Vielfalt im Unternehmen bei. An den verschiedenen Standorten werden verstärkt lokale Kräfte eingestellt, die den jeweiligen Markt und die Bedürfnisse der Kunden kennen. Mit ihrer regionalen Expertise unterstützen sie die Projektmitarbeiter an den deutschen Standorten. Vermehrt werden zudem erfahrene



Projektmanager aus Deutschland temporär in einzelne Büros im Ausland entsandt, um dort Kunden und Projekte direkt zu betreuen. Insgesamt nimmt die Reisetätigkeit im Unternehmen zu. Die IVU fördert den Aufbau interkultureller und sprachlicher Kompetenzen durch Mitarbeiterschulungen und Sprachkurse.

Kooperation mit Universitäten

Die IVU arbeitet seit langem eng mit Hochschulen zusammen, um Studenten frühzeitig mit den Fragen des öffentlichen Verkehrs vertraut zu machen und sie für das Thema zu interessieren. Im August 2014 gab die IVU wieder jungen Informatikern der RWTH Aachen im Rahmen einer einwöchigen Blockvorlesung einen Einblick in die IT-Systeme, die den öffentlichen Verkehr rollen lassen. Gemeinsam mit der türkischen Sakarya University veranstaltete sie zudem die erste ‚IVU-Sakarya University Summer School‘, bei der türkische Studenten eine Woche lang in Aachen an praxisnahen Beispielen Erfahrungen

mit den IVU-Systemen sammeln konnten. Als Förderer des Eisenbahn-Betriebs- und Experimentierfelds (EBuEf) der Technischen Universität Berlin trägt die IVU dazu bei, Eisenbahnkompetenz zu vermitteln. Anhand einer anschaulichen Modellanlage lernen die Studenten hier die Grundlagen des Schienenverkehrs und Bahnbetriebs.

Auch außerhalb Deutschlands unterstützt die IVU die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften. Seit Dezember 2014 besteht mit der vietnamesischen University of Transport and Communications (UTC) eine Vereinbarung über den Aufbau eines gemeinsamen Schulungszentrums für öffentlichen Verkehr. Mit der fortschreitenden Modernisierung des Landes gibt es dort einen hohen Bedarf an gut ausgebildeten Führungskräften. Mit ihrem Fachwissen und Erfahrung aus hunderten Projekten weltweit kann die IVU einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die dortigen Verkehrsunternehmen auf die Herausforderungen wachsender Mobilität vorzubereiten.



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Fortsetzung des Wachstums

Im Geschäftsjahr 2014 setzte die IVU den Aufwärtstrend der letzten Jahre fort: So stieg der Umsatz um 2% auf 47,2 Mio. € (2013: 46,3 Mio. €). Die Umsatzprognose für 2014 in Höhe von 48,0 Mio. € wurde damit fast erreicht.

Da gleichzeitig der Materialaufwand sank, erhöhte sich das Rohergebnis um 7% auf 37,1 Mio. € (2013: 34,8 Mio. €). Das für 2014 prognostizierte Rohergebnis in Höhe von 36,0 Mio. € wurde damit übertroffen. Die eigene Wertschöpfung des Unternehmens konnte also weiter gesteigert werden.

Umsatzverteilung

In 2014 wurden 54% der Umsätze auf dem deutschen Markt und 46% der Umsätze im Exportgeschäft erwirtschaftet. Die Umsätze auf dem deutschen Markt erhöhten sich auf 25,7 Mio. € (2013: 24,2 Mio. €), der Auslandsumsatz betrug 21,5 Mio. € (2013: 22,1 Mio. €).

Auf den Kernmarkt Public Transport entfiel 2014 ein Umsatz von 41,8 Mio. € (2013: 40,4 Mio. €). Der Logistiksektor steuerte einen Umsatz von 5,4 Mio. € (2013: 5,8 Mio. €) bei.

Kosten und Abschreibungen

Der Personalaufwand 2014 stieg um 5% auf 23,9 Mio. € (2013: 22,8 Mio. €) planmäßig im etwa gleichen Verhältnis wie die Personalkapazität. In der Wettbewerbsbranche ‚Informatik‘ bewegt sich die IVU auf einem generell hohen Gehaltsniveau für gut ausgebildete Fachkräfte. Umso positiver ist die hohe Anzahl neu eingestellter studierter und promovierter Mitarbeiter bei adäquatem Aufwandswachstum zu bewerten.

Durch ein gutes Kostenmanagement bewegten sich die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte auf dem Vorjahresniveau von 1,0 Mio. € (2013: 1,0 Mio. €).



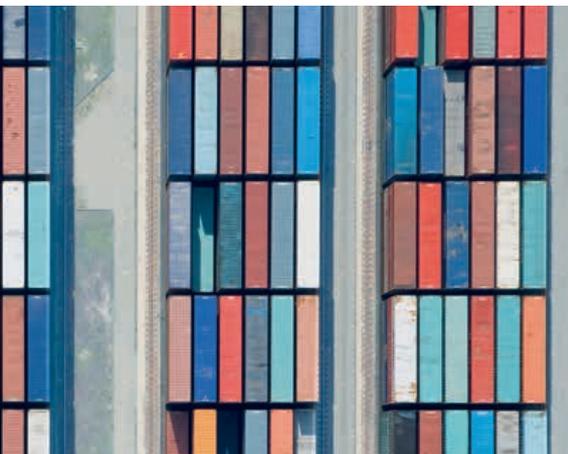
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen 2014 um 10% auf 7,9 Mio. € (2013: 7,2 Mio. €). Gründe hierfür sind insbesondere zusätzliche Aufwendungen aus Reisekosten sowie notwendige Einzelwertberichtigungen auf Kundenforderungen in Höhe von 1.143 T€.

Betriebsergebnis um 13% gestiegen

Das Wachstum in 2014 spiegelt sich erfreulicherweise auch im Betriebsergebnis (EBIT) wider. Mit einem Plus von 13% auf nun 4.347 T€ (2013: 3.856 T€) hat die Ertragskraft der IVU erneut zugelegt. Die EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) stieg von 8,3% auf 9,2% an.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) wuchs sogar um 15% auf 4.131 T€ (2013: 3.591 T€). Die Kennzahl EBT/Rohergebnis erreichte mit 11,1% erneut den zweistelligen Bereich (2013: 10,3%) und spiegelt damit die wachsende Performance der IVU wider. Der hohe Standardisierungsgrad der IVU-Produkte ermöglicht deutlich kürzere Projektlaufzeiten als marktüblich und sichert damit höhere Margen. Ebenso tragen Vertriebsserfolge in margenstarken Regionen zu einer Margenverbesserung bei.

Um auch zukünftig eine hohe Produktivität garantieren zu können, achtet die IVU auf die konsequente Umsetzung des Qualitätsmanagements nach ISO 9001 sowie eine qualitätsorientierte Produktentwicklung zur Sicherung der Systemqualität bei unseren Kunden.



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Sehr gute Finanzkraft

Mit 56 % steigt die Eigenkapitalquote 2014 leicht über das Vorjahresniveau (2013: 55 %). Sie liegt weiterhin deutlich über dem marktüblichen Durchschnittswert. Die Vermögenslage des Unternehmens ist stabil, die Finanzkraft insgesamt als sehr gut zu bewerten. Das Eigenkapital stieg im Berichtsjahr um 3,6 Mio. € auf 36,2 Mio. € an (2013: 32,6 Mio. €).

Hohe Liquidität

Im Geschäftsjahr 2014 erreicht die IVU einen operativen Cashflow in Höhe von 5,3 Mio. € (2013: 5,8 Mio. €). Unter Berücksichtigung des Cashflows für Investitionstätigkeit (-1,3 Mio. €) hat sich der Finanzmittelfonds um 4,0 Mio. € erhöht. Mit 14,7 Mio. € liquiden Mitteln zum 31.12.2014 (2013: 10,7 Mio. €) kann die Liquidität der IVU weiterhin als sehr gut eingestuft werden.

Im Berichtsjahr war die IVU jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die der Gesellschaft eingeräumten Kreditlinien in Höhe von insgesamt 3,0 Mio. € wurden nicht in Anspruch genommen. Die Bonität der IVU wird von Auftraggebern entsprechend positiv bewertet.

Gute Auftragslage

Der Auftragsbestand der IVU ist weiterhin hoch. Er beträgt zum 28.2.2015 für das laufende Geschäftsjahr, definiert durch die unterschriebenen Verträge, rund 43,1 Mio. €. Die fest zugesagten Aufträge haben ein Volumen von 2,9 Mio. €. Die für 2015 geplanten Ziele sind damit zu einem erheblichen Teil durch die Auftragslage abgedeckt.



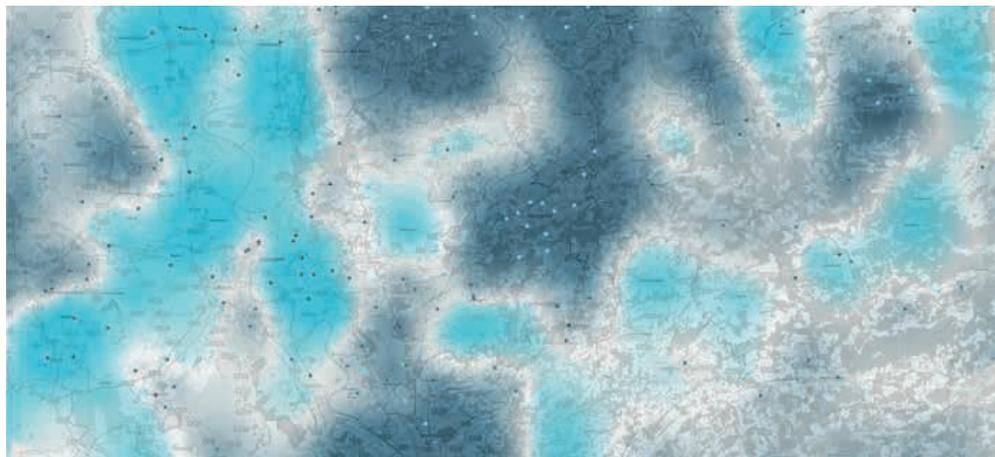
Ausblick

Der öffentliche Verkehr bleibt ein Wachstumsmarkt. Die IVU hat ihre Reputation auf diesem Markt auch in 2014 weiter ausgebaut und ist ein auch international gefragter Ansprechpartner. Für 2015 werden neue Aufträge aus den Zielmärkten Europa, Südamerika und Asien erwartet. Außerdem wollen wir uns neue Chancen in Nordamerika erarbeiten und werden unsere Vertriebsaktivitäten entsprechend verstärken. Neue Präsenzen in Montreal, Chicago und Tel Aviv unterstützen diese Unterfangen.

Im Schienenverkehr sind die Marktchancen für die IVU weiterhin Erfolg versprechend. Mit der integrierten Bahnlösung IVU.rail konnte sie im Berichtsjahr neue Kunden gewinnen und sich eine sehr gute Marktposition sichern. Als einziges Standardprodukt für den gesamten Bahnsektor (Nah-, Fern-, Regional- und Güterverkehr) sind die Aussichten auch 2015 gut.

Ebenso positiv entwickelt sich der Logistiksektor. Die Kundenbindungen sind stark und münden immer wieder in Folgeaufträge.

Auch für 2015 wird eine anhaltend positive Geschäftsentwicklung bei solidem Wachstum erwartet. Der Konzernumsatz wird mit rund 50 Mio. € und das Rohergebnis mit rund 39 Mio. € geplant. Bei einem unverändert guten Marktumfeld wird in 2016 eine erneute Steigerung der wesentlichen Kennzahlen erwartet.



Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagement

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, zielen wir auf eine frühzeitige Identifikation, Analyse und Kontrolle der Risiken ab. Das Risikomanagement umfasst sämtliche Regelungen zur Erkennung und zum Umgang mit Risiken. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse im Unternehmen. Dazu gehören alle Faktoren, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Abschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Das Risikomanagement basiert auf dem monatlichen Berichtswesen, das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Plan-Zahlen den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Dazu gehören auch die Budgets aus den jeweiligen Projekten. Die Tochtergesellschaften sind in das Berichtssystem einbezogen. Die Abweichungsanalysen dienen dem Management als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Regelmäßige Soll/Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz-, Kosten- und Terminentwicklung ermöglichen es, den Vorstand über kritische Entwicklungen rechtzeitig zu informieren und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität und die Kreditlinien ausreichen, wird die Liquidität rollierend geplant und die Entwicklung der liquiden Mittel täglich überwacht.

Das Risikomanagement ist ein fester Tagesordnungspunkt jeder Aufsichtsratssitzung und wird in jeder Sitzung ausführlich besprochen. Die Relevanz der Risiken wird entsprechend der möglichen Schadenshöhe bewertet. Insgesamt gehen wir von einem moderaten Schadensrisiko aus.

Die Gesellschaft hat die folgenden wesentlichen Risiken identifiziert und hinsichtlich ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Schadenshöhe bewertet:

Risiken

Exportgeschäft

Den Chancen jeder Internationalisierung stehen die Kosten der Markterschließung gegenüber, die immer eine Vorinvestition in ungewisse Erfolge sind. Darüber hinaus unterliegt die IVU den allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen in den Ländern, in denen sie tätig ist. Hierin liegt naturgemäß das Risiko von Projektverzögerungen bis hin zu Zahlungsausfällen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe werden unverändert als mittelhoch eingeschätzt. Um solche Risiken zu begrenzen, versuchen wir, Markterschließungskosten durch die strategische Fokussierung auf aussichtsreiche Länder in Zielmärkten gering zu halten. Zur Vermeidung von Zahlungsausfällen schützen wir uns mit verschiedenen Instrumenten der Zahlungssicherung, wie Akkreditiven oder Anzahlungen/Vorkasse.

Zahlungsverzögerungen

Zahlungsverzögerungen sind in allen großen und vor allem auch internationalen Projekten ein potenzielles Risiko, da sich hier die politischen und wirtschaftlichen Bedingungen erfahrungsgemäß schnell ändern. Insbesondere Wechsel von Entscheidungsträgern können sich auf Zahlungstermine auswirken. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als hoch (Vorjahr: mittelhoch) und die Schadenshöhe unverändert als mittelhoch bewertet. Maßnahmen, um diesen Risiken zu begegnen, sind lieferorientierte Zahlungspläne und ein effizientes Projektmanagement. Zudem ist die Zahlungsmoral unserer Kunden allgemein als gut zu bewerten, da ein Großteil dem öffentlichen Sektor entstammt.

Projektgeschäft

Das Projektgeschäft der IVU beruht fast vollständig auf Werkverträgen. Darin liegt naturgemäß das Risiko, dass der tatsächlich zu leistende Aufwand den Plan übersteigt. Aus möglichen Lieferverzögerungen können Pönalen resultieren. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird unverändert als mittelhoch, die Schadenshöhe eher gering bewertet. Maßnahmen zur Reduzierung dieser Risiken sind ein effizientes Projektmanagement, Termintreue und das Einhalten von Qualitätsstandards.

Qualitätsmängel

Sollten Mängel in der gelieferten Software auftreten, können diese die Abnahme und damit die Bezahlung von Rechnungen verzögern. Dadurch kann ein projektbezogener Liquiditätsengpass entstehen. Unverändert wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die Schadenshöhe als mittelhoch eingeschätzt. Eine Maßnahme, um dieses Risiko zu begrenzen, ist ein konsequentes Qualitätsmanagement nach ISO 9001. Zudem mindert der stetig wachsende Standardisierungsgrad der IVU-Systeme die Gefahr von Qualitätsmängeln, da statt Sonderentwicklungen lediglich kundenspezifische Anpassungen notwendig sind und alle Produkte intensiven Tests unterzogen werden können.

Währungsrisiken

Da die IVU einen Teil ihres Geschäfts außerhalb der Euro-Währungsländer tätigt, können Währungsschwankungen das Ergebnis beeinflussen. Währungsrisiken bestehen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entsprechen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird unverändert als hoch und die mögliche Schadenshöhe unverändert als gering bewertet. Zur Absicherung von Zahlungsströmen in fremder Währung schließt die IVU im Bedarfsfall Devisentermingeschäfte ab. Dabei werden ausgehend von geschlossenen Verträgen und getroffenen Zahlungsvereinbarungen die erwarteten Zahlungsein- und -ausgänge eingeschätzt. Bewertungseinheiten zur Schaffung von Sicherungsbeziehungen werden derzeit nicht gebildet. Zum Bilanzstichtag bestehen Devisentermingeschäfte in Höhe von nominal 1,2 Mio. €. Für die offenen Positionen wurden Drohverlustrückstellungen in Höhe von 13 T€ gebildet.

Fachkräftemangel

Ein spezialisiertes Softwareunternehmen wie die IVU erreicht seine Stärke am Markt, weil hochqualifizierte Fachkräfte anspruchsvolle Projekte vorantreiben und spezielle Kundenwünsche realisieren. Risiken ergeben sich aus dem potenziellen Verlust von Know-how-Trägern. Die Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten wir unverändert als gering, die Schadenshöhe als mittelhoch (Vorjahr: gering). Maßnahmen, um diese

Risiken zu reduzieren, sind eine langfristig angelegte Personalpolitik, die eine niedrige Fluktuationsrate sicherstellt, sowie eine offene und vertrauensvolle Unternehmenskultur, die eine hohe Mitarbeiterbindung fördert.

Chancen

Die Vertriebsstrategie der IVU ist darauf ausgerichtet, die gute Stellung im nationalen Markt auszubauen und die sich ergebenden Chancen der Internationalisierung konsequent zu nutzen. Als einer der wenigen Systemhersteller weltweit bietet die IVU IT-Lösungen für alle Prozesse eines Verkehrsbetriebs – von der Planung über den Betrieb bis zur Abrechnung. Unsere Systeme sind dichter zusammengewachsen und mit unserer Systempalette für den öffentlichen Verkehr, der IVU.suite, gehören wir zu den Marktführern in ganzheitlichen Lösungen.

Unser Geschäft ist vor allem im Heimatmarkt und bei kleinen und mittleren Projekten sehr stabil und daher gut vorhersagbar. Die Auftragsvergabe und der Projektverlauf von Großprojekten in ausländischen Megacities und bei Staatsbahnen sind hingegen schwer zu planen. Hier kann eine einzelne Entscheidung einen großen Einfluss auf das Ergebnis der IVU haben, so dass stets auch eine deutliche Abweichung nach oben möglich ist.

Insgesamt sind die Chancen für die IVU als sehr gut zu bewerten. Wir profitieren von dem anhaltenden Trend zur Urbanisierung, der von den Städten immer höhere Investitionen in den Ausbau und die Modernisierung ihrer Infrastrukturen fordert. Durch erfolgreiche Projektumsetzungen ist die IVU zu einem gefragten Ansprechpartner geworden. Diese gute Reputation werden wir nutzen und unsere Marktstellung durch gezielte Vertriebsaktivitäten in unseren Zielmärkten weiter ausbauen.

Nachtragsbericht

Seit dem 31.12.2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

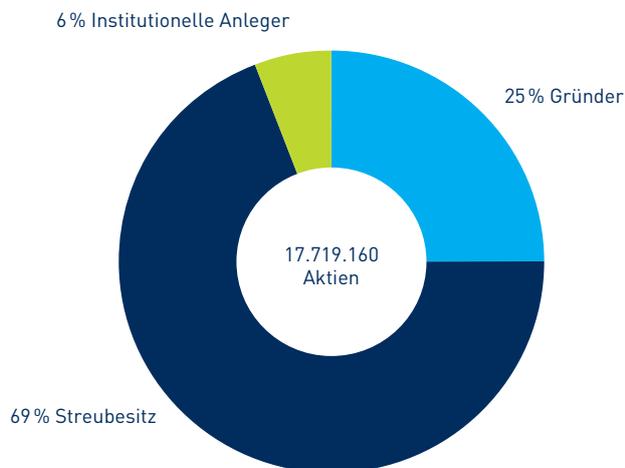
IVU-Aktie

IVU-Aktienkurs im Indexvergleich



Aktionärsstruktur

Stand: 31.12.2014



Aktien der Organmitglieder zum 31.12.2014

	Aktien
Vorstand	
Martin Müller-Elschner	177.200
Dr. Helmut Bergstein	30.000
Frank Kochanski	30.000
SUMME VORSTAND	237.200
Aufsichtsrat	
Prof. Dr. Herbert Sonntag	866.000
SUMME AUFSICHTSRAT	866.000
ORGANMITGLIEDER GESAMT	1.103.200

Meldepflicht

Im Geschäftsjahr 2014 hat Martin Müller-Elschner, Vorstandsvorsitzender, 37.200 IVU-Aktien erworben. Er besitzt nun 177.200 IVU-Aktien.

Jahresabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2014

	2014 T€	2013 T€
UMSATZERLÖSE	47.236	46.250
Sonstige betriebliche Erträge	1.074	675
Materialaufwand	-11.230	-12.165
ROHERGEBNIS	37.080	34.760
Personalaufwand	-23.887	-22.765
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	-951	-989
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.895	-7.150
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)	4.347	3.856
Finanzerträge	17	27
Finanzaufwendungen	-233	-292
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	4.131	3.591
Ertragssteuern	234	236
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	4.365	3.827
		€
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,25	0,22
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in tausend Stück)	17.719	17.719

Konzern-Kapitalflussrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2014

	2014 T€	2013 T€
1. LAUFENDE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Konzernergebnis vor Ertragssteuern der Periode	4.131	3.591
Abschreibungen Anlagevermögen	951	989
Veränderung der Rückstellungen	-198	-76
Zinsergebnis	216	265
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	60	-55
	5.160	4.714
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals		
Vorräte	-743	-502
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.157	-2.860
Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	1.063	5.087
	6.637	6.439
Gezahlte Zinsen	-233	-292
Gezahlte Ertragssteuern	-1.147	-356
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.257	5.791
2. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen ¹	-1.275	-386
Erhaltene Zinsen	17	27
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.258	-359
3. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
4. LIQUIDE MITTEL		
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	3.999	5.432
Liquide Mittel am Anfang der Periode	10.668	5.236
Liquide Mittel am Ende der Periode	14.667	10.668

¹ Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen weichen für die Jahre 2014 und 2013 in der nebenstehenden Darstellung von den in der Entwicklung des Anlagevermögens aufgeführten Zugängen zum Anlagevermögen ab. Die Abweichung resultiert aus dem Erwerb von Anlagegegenständen im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen, weshalb hier nur die Tilgung der entsprechenden Verbindlichkeiten als Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen gezeigt wird. Wir verweisen auch auf die Ausführungen in der Anlage 5 unter Punkt C. 1.

+ = Mittelzufluss
- = Mittelabfluss

Konzern-Bilanz nach IFRS zum 31.12.2014

Aktiva	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	47.300	42.473
1. Liquide Mittel	14.667	10.668
2. Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.098	17.867
3. Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	9.587	7.135
4. Vorräte	3.296	2.553
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4.652	4.250
B. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	16.797	16.522
1. Sachanlagevermögen	1.489	1.477
2. Immaterielle Vermögenswerte	12.289	11.593
3. Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	1.252
4. Latente Steuern	3.009	2.200
AKTIVA	64.097	58.995

Passiva	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€
A. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	22.561	22.238
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.111	2.588
2. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	9.417	10.625
3. Rückstellungen	832	1.101
4. Steuerrückstellungen	373	1.259
5. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6.828	6.665
B. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	5.351	4.116
1. Pensionsrückstellungen	5.016	3.755
2. Übrige	335	361
C. EIGENKAPITAL	36.185	32.641
1. Gezeichnetes Kapital	17.719	17.719
2. Kapitalrücklage	3.696	3.696
3. Gewinnrücklage	-1.272	-450
4. Bilanzgewinn	15.995	11.630
5. Fremdwährungsausgleichsposten	47	46
PASSIVA	64.097	58.995

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Geschäftsjahre 2013 und 2014

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Gewinn- rücklage T€	Fremdwährungs- ausgleichsposten T€	Bilanz- gewinn T€	Gesamt T€
Stand 1.1.2013	17.719	46.456	-608	100	-34.957	28.710
Konzernjahresüberschuss 2013	0	0	0	0	3.827	3.827
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	158	-54	0	104
Verrechnung	0	-42.760	0	0	42.760	0
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	-42.760	158	-54	46.587	3.931
STAND 31.12.2013	17.719	3.696	-450	46	11.630	32.641
Stand 1.1.2014	17.719	3.696	-450	46	11.630	32.641
Konzernjahresüberschuss 2014	0	0	0	0	4.365	4.365
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	-822	1	0	-821
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	-822	1	4.365	3.544
STAND 31.12.2014	17.719	3.696	-1.272	47	15.995	36.185

Konsolidierungskreis¹

	Anteil %
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien (.IVU Italia')	100
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien (.IVU UK')	100
IVU Traffic Technologies Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande (.IVU Benelux')	100
IVU Chile LTDA., Santiago de Chile, Chile (.IVU Chile')	100
IVU Traffic Technologies Israel Ltd., Tel Aviv, Israel (.IVU Israel')	100

¹ Die IVU – Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mit beschränkter Haftung (.IVU GmbH) ist aufgrund des Verschmelzungsvertrags vom 3.6.2014 durch Übergang ihres Vermögens als Ganzes unter Auflösung ohne Abwicklung auf die IVU Traffic Technologies AG verschmolzen.

Anhang zum Konzernabschluss 2014

Dieser bewusst leserfreundlich und kompakt gehaltene Geschäftsbericht enthält alle wesentlichen Informationen über Lage und Ausblick des Unternehmens. Auf den Abdruck des Konzernanhangs verzichten wir wie bereits in den vergangenen Jahren. Sie finden ihn im Internet unter www.ivu.de. Auf Anforderung senden wir Ihnen gerne ein Exemplar des vollständigen Konzernabschlusses zu.

Testat des Wirtschaftsprüfers

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2014 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Der Vorstand im März 2015

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

im Berichtsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands gemäß Gesetz und Satzung kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er hat sich umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, wichtige Geschäftsereignisse sowie über die Strategie und Planung des Unternehmens informiert. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat zeitnah und regelmäßig. Dem Aufsichtsrat lagen alle Sachverhalte rechtzeitig vor, die für anstehende Entscheidungen wichtig waren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen über die Sitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Die ordentliche Hauptversammlung der IVU Traffic Technologies AG hat am 3.6.2014 einen neuen Aufsichtsrat gewählt. Klaus-Gerd Kleversaat, bisheriger Vorsitzender des Aufsichtsrats, ist mit Ablauf der Hauptversammlung aus dem Gremium ausgeschieden. Als neues Mitglied wurde Uli Mayer-Johansen gewählt. Für eine weitere Amtsperiode gehören Prof. Dr. Herbert Sonntag und André Neiß dem Aufsichtsrat an. In seiner konstituierenden Sitzung bestimmte der Aufsichtsrat Prof. Dr. Herbert Sonntag zum neuen Vorsitzenden sowie André Neiß zu seinem Stellvertreter. Der Aufsichtsrat und die Gesellschaft danken Herrn Kleversaat für seinen langjährigen Einsatz für die IVU.

Finanzvorstand Frank Kochanski hat sich mit dem Aufsichtsrat aus persönlichen Gründen über sein Ausscheiden aus dem Vorstand zum 31.12.2014 verständigt. Der Aufsichtsrat und die Gesellschaft danken Herrn Kochanski für die gute Zusammenarbeit.

Sitzungen

2014 fanden fünf planmäßige Sitzungen statt, am 20.3., 30.5., 3.6., 27.8. und 28.11.2014.

Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse, alle zustimmungspflichtigen Geschäfte haben wir gemeinsam entschieden.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Fokus der Beratungen standen die wirtschaftliche Lage des Unternehmens, die Perspektiven und die zukünftige Ausrichtung im internationalen Wettbewerbsumfeld.

Wichtige Punkte in den Sitzungen waren:

- Prüfung und Genehmigung der Planung für das Geschäftsjahr 2014
- Genehmigung des Konzernabschlusses der IVU und des Einzelabschlusses der IVU AG
- Liquiditätsplanung
- Besprechung der Quartalsabschlüsse
- Personalentwicklung
- Risikomanagement
- Großprojekte und deren wirtschaftliche Auswirkungen auf das Unternehmen
- Vorbereitung der Hauptversammlung
- Internationalisierungsstrategie
- Personelle Veränderungen im Vorstand

Corporate Governance

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und nachhaltige Wertschöpfung ist für die IVU Traffic Technologies AG von großer Bedeutung. Daher haben Aufsichtsrat und Vorstand auch im Berichtsjahr 2014 die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert und die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben.

Jahres- und Konzernabschluss

In unserer Bilanzsitzung am 25.3.2015 haben wir uns eingehend mit dem Jahresabschluss der IVU Traffic Technologies AG und dem Konzernabschluss zum 31.12.2014 sowie den jeweiligen Lageberichten befasst. Der Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, stand während der Sitzung für Fragen zur Verfügung. Nach eingehender Prüfung und Erörterung haben wir sowohl den Konzernabschluss gebilligt als auch den Einzelabschluss der AG festgestellt.

Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Er lautet im Auszug:

„Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.“

Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Der Bestätigungsvermerk ist auf der Website der IVU (www.ivu.de) in voller Länge hinterlegt.

Berlin, im März 2015



Für den Aufsichtsrat
Prof. Dr. Herbert Sonntag
Vorsitzender des Aufsichtsrats



André Neiß

Uli Mayer-Johanssen

Prof. Dr. Herbert Sonntag

Aufsichtsrat, Vorstand, Beirat

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin

(Vorsitzender bis 3.6.2014)

- Vorstand der quirin bank AG, bis 30.5.2014
- Aufsichtsratsmitglied der quirin bank AG, ab 13.6.2014
- Vorstandsmitglied der Tradegate Wertpapierhandelsbank AG
- Aufsichtsratsmitglied der Stream Films AG

Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin

(Vorsitzender seit 3.6.2014)

- Professor für Verkehrslogistik und Leiter der Forschungsgruppe Verkehrslogistik an der Technischen Hochschule (TH) Wildau
- Vorsitzender des Vorstands des Logistiknetz Berlin Brandenburg e. V.
- Vorstandsmitglied des Allianz pro Schiene e. V.

André Neiß, Hannover

- Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG
- Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH
- Mitglied des Beirats der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co. Passerelle KG
- Vorsitzender der Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN)
- Aufsichtsratsmitglied der Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen beka GmbH

Uli Mayer-Johansen, Berlin

(seit 3.6.2014)

- Non-Executive Chairwoman der MetaDesign AG
- Externe Sachverständige Bereich Wirtschaft des Aufsichtsrats des Universitätsklinikums Düsseldorf
- Mitglied Hochschulrat Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd
- Beiratsmitglied Travel Industry Club

Im Geschäftsjahr 2014 betragen die Aufsichtsratsbezüge 45,0 T€ (2013: 37,5 T€).

Vorstand

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)

Dr. Helmut Bergstein

Frank Kochanski (bis 31.12.2014)

Im Geschäftsjahr 2014 erhielten die Vorstandsmitglieder Vergütungen in Höhe von 1.634 T€ (2013: 952 T€), darin sind Einmaleffekte enthalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 35% (2013: 33%) der Gesamtbezüge.

Beirat

Prof. Dr. Manfred Boltze, Darmstadt

- Leiter des Fachgebiets Verkehrsplanung und Verkehrstechnik an der Technischen Universität Darmstadt
- Wissenschaftlicher Berater der ZIV – Zentrum für integrierte Verkehrssysteme GmbH
- Chairman Scientific Committee der WCTRS – World Conference on Transport Research Society

Prof. Dr. Adolf Müller-Hellmann, Köln

- Geschäftsführer VDV IndustrieForum e. V.
- Honorar-Professor am ISEA – Institut für Stromrichtertechnik und Elektrische Antriebe an der RWTH – Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule

Volker Sparmann, Hofheim am Taunus

- Mobilitätsbeauftragter des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
- Vorstandsvorsitzender des House of Logistics and Mobility (HOLM) e. V.

Finanzkalender 2015

Mittwoch, 25. März 2015

Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2014

Freitag, 29. Mai 2015

Dreimonatsbericht zum 31.3.

Mittwoch, 3. Juni 2015

Hauptversammlung

Mittwoch, 26. August 2015

Sechsmonatsbericht zum 30.6.

Mittwoch, 18. November 2015

Neunmonatsbericht zum 30.9.

Impressum

Herausgeber

IVU Traffic Technologies AG

Der Geschäftsbericht 2014 kann in Deutsch und Englisch als pdf-Datei unter www.ivu.de heruntergeladen werden, ebenso der komplette Konzernanhang.

Kontakt

Investor Relations
T +49.30.859 06 -0
F +49.30.859 06 -111
ir@ivu.de

Redaktion

Dr. Stefan Steck
Unternehmenskommunikation

Gestaltung

PLEX GmbH, Berlin
www.plexgroup.com

Druck

Ruksaldruck, Berlin

Bildnachweise

Seite 4 – 5:

Foto 2: Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV)

Foto 3: evm Verkehrs GmbH, Frey

Foto 4: Stadtwerke Münster GmbH

Seite 6 – 7:

Foto 1: De Lijn

Foto 3: Superbus Ltd.

Seite 8 – 9:

Foto 1: Deutsche Post AG

Foto 2: SBB Cargo AG

IVU Traffic Technologies AG

Bundesallee 88
12161 Berlin

T +49.30.85906 -0
F +49.30.85906 -111

post@ivu.de
www.ivu.de

AKTIVA	Anhang- angabe	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. <u>Kurzfristige Vermögenswerte</u>			
1. Liquide Mittel	C. 6	14.667	10.668
2. Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	C. 3	15.098	17.867
3. Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	C. 4	9.587	7.135
4. Vorräte	C. 2	3.296	2.553
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	C. 5	4.652	4.250
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		47.300	42.473
B. <u>Langfristige Vermögenswerte</u>			
1. Sachanlagevermögen	C. 1	1.489	1.477
2. Immaterielle Vermögenswerte	C. 1	12.289	11.593
3. Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	C. 3	10	1.252
4. Latente Steuern	C. 12	3.009	2.200
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		16.797	16.522
		64.097	58.995
PASSIVA			
A. <u>Kurzfristige Verbindlichkeiten</u>			
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.111	2.588
2. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	C. 4	9.417	10.625
3. Rückstellungen	C. 10	832	1.101
4. Steuerrückstellungen	C. 12	373	1.259
5. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	C. 11	6.828	6.665
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		22.561	22.238
B. <u>Langfristige Verbindlichkeiten</u>			
1. Pensionsrückstellungen	C. 8	5.016	3.755
2. Übrige		335	361
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		5.351	4.116
C. <u>Eigenkapital</u>			
1. Gezeichnetes Kapital	C. 7	17.719	17.719
2. Kapitalrücklage	C. 7	3.696	3.696
3. Gewinnrücklage		-1.272	-450
4. Bilanzgewinn	C. 7	15.995	11.630
5. Fremdwährungsausgleichsposten		47	46
Eigenkapital, gesamt		36.185	32.641
		64.097	58.995

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

Anlage 2-1

	Anhang	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse	D. 13	47.236	46.250
2. Sonstige betriebliche Erträge	D. 14	1.074	675
3. Materialaufwand	D. 15	-11.230	-12.165
Rohergebnis		37.080	34.760
4. Personalaufwand	D. 16	-23.887	-22.765
5. Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	D. 17	-951	-989
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	D. 18	-7.895	-7.150
Betriebsergebnis		4.347	3.856
7. Finanzerträge		17	27
8. Finanzaufwendungen		-233	-292
Ergebnis vor Steuern		4.131	3.591
9. Ertragsteuern	C. 12	234	236
10. Konzernjahresüberschuss		4.365	3.827
		2014 €	2013 €
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert):	D. 19	0,25	0,22
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tausend Stück)	D. 19	17.719	17.719

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

Anlage 2-2

	2014 T€	2013 T€
Konzernjahresüberschuss	4.365	3.827
Währungsumrechnungen	1	-54
In Folgeperioden in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis	1	-54
Versicherungsmathematische (Verluste) / Gewinne aus der Bewertung von Pensionszusagen	-1.190	227
Ertragsteuereffekt	368	-69
	<u>-822</u>	<u>158</u>
In Folgeperioden nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis	-822	158
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-821	104
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	<u>3.544</u>	<u>3.931</u>

Anhangangabe	Gezeichnetes Kapital T€ C. 7	Kapital- rücklage T€ C. 7	Gewinnrücklage T€	Fremdwährungs- ausgleichsposten T€	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust T€	Gesamt T€
Stand 1. Januar 2013	17.719	46.456	-608	100	-34.957	28.710
Konzernjahresüberschuss 2013	0	0	0	0	3.827	3.827
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	158	-54	0	104
Verrechnung	0	-42.760	0	0	42.760	0
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	-42.760	158	-54	46.587	3.931
Stand 31. Dezember 2013	17.719	3.696	-450	46	11.630	32.641
Stand 1. Januar 2014	17.719	3.696	-450	46	11.630	32.641
Konzernjahresüberschuss 2014	0	0	0	0	4.365	4.365
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	-822	1	0	-821
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	-822	1	4.365	3.544
Stand 31. Dezember 2014	17.719	3.696	-1.272	47	15.995	36.185

	Anhang- angabe	2014 T€	2013 T€
1. Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernergebnis vor Ertragsteuern der Periode		4.131	3.591
Abschreibungen Anlagevermögen	D. 17	951	989
Veränderung der Rückstellungen		-198	-76
Zinsergebnis		216	265
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge		60	-55
		<u>5.160</u>	<u>4.714</u>
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals			
Vorräte		-743	-502
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		1.157	-2.860
Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)		1.063	5.087
		<u>6.637</u>	<u>6.439</u>
Gezahlte Zinsen		-233	-292
Gezahlte Ertragsteuern		-1.147	-356
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		<u>5.257</u>	<u>5.791</u>
2. Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen*)		-1.275	-386
Erhaltene Zinsen		17	27
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		<u>-1.258</u>	<u>-359</u>
3. Finanzierungstätigkeit			
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		<u>0</u>	<u>0</u>
4. Liquide Mittel			
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel		3.999	5.432
Liquide Mittel am Anfang der Periode		10.668	5.236
Liquide Mittel am Ende der Periode	C. 6	<u>14.667</u>	<u>10.668</u>

(+ = Mittelzufluss / - = Mittelabfluss)

*) Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen weichen für das Jahr 2014 und 2013 in der obigen Darstellung von den in der Entwicklung des Anlagevermögens aufgeführten Zugängen zum Anlagevermögen ab. Die Abweichung resultiert aus dem Erwerb von Anlagegegenständen im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen, weshalb hier nur die Tilgung der entsprechenden Verbindlichkeiten als Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen gezeigt wird. Wir verweisen auch auf die Ausführungen in der Anlage 5 unter Punkt C. 1.

Konzernanhang

IVU Traffic Technologies AG, Berlin zum 31. Dezember 2014

A. Allgemeine Unternehmensinformationen

- (1) Das Mutterunternehmen des IVU Konzerns ist die IVU Traffic Technologies AG (IVU AG) mit Sitz in der Bundesallee 88 in 12161 Berlin, Deutschland. Sie wurde am 4. August 1998 gegründet und ist im Handelsregister Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 69310 eingetragen.
- (2) Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 am 9. März 2015 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt. Er wird voraussichtlich durch den Aufsichtsrat in der Sitzung des Aufsichtsrats am 25. März 2015 gebilligt.
- (3) Die Geschäftstätigkeit des Konzerns liegt in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Software für die Planung, Organisation und Informationsverarbeitung für Verwaltungen, Verkehrsbetriebe und andere Betriebe der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft. Eingeschlossen sind Forschung, gutachterliche Tätigkeit, Beratung und Fortbildung in diesen Bereichen. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Konzern betrug im Jahr 2014 404 und im Jahr 2013 389.
- (4) Der Konzern ist in zwei Hauptgeschäftsfelder (Segmente) gegliedert: Public Transport und Logistics.
- (5) Hauptkunden des Konzerns sind Betreiber des öffentlichen Personennahverkehrs in Deutschland und Europa. Der IVU Konzern ist an den Standorten Berlin, Aachen, Birmingham (Großbritannien), Bogotá (Kolumbien), Budapest (Ungarn), Chicago (USA), Hanoi (Vietnam), Montreal (Kanada), Rom (Italien), Santiago de Chile (Chile), Tel Aviv (Israel) und Veenendaal (Niederlande) vertreten.
- (6) Die Gesellschaft ist im Prime Standard (Deutsche Börse AG) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

B. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Erstellung

- (7) Der Konzernabschluss der IVU AG wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Regelungen des § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, lauten alle Beträge auf T€.
- (8) Der Konzernabschluss der IVU AG wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Ausgenommen davon sind finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar sind, und die mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (9) Die im Geschäftsjahr 2014 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit den nachfolgend dargestellten Ausnahmen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsvorschriften

- (10) Der Konzern hat zum ersten Mal folgende Standards und Änderungen angewandt: IFRS 10 „Konzernabschlüsse“. Darüber hinaus sind erstmals im Jahr 2014 IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“, Änderungen an IAS 27 „Separate Abschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“ anzuwenden. Diese haben jedoch keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Art und Auswirkungen der einzelnen neuen Standards und Änderungen sind im Folgenden beschrieben:
- (11) Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB IFRS 10 „Konzernabschlüsse“. IFRS 10 ersetzt die bisherigen Regelungen zu Konzernabschlüssen (Teile des IAS 27 „Konzern- und separate Abschlüsse“) und Zweckgesellschaften (SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“) und schreibt den Beherrschungsansatz künftig als einheitliches Prinzip fest. Zusätzlich enthält der Standard Leitlinien zur Beurteilung der Beherrschung in Zweifelsfällen. Die neuen bzw. überarbeiteten Standards haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des IVU-Konzerns.

Nachfolgend sind bereits veröffentlichte, aber noch nicht angewandte IFRS Standards erläutert.

- (12) Am 24. Juli 2014 hat das IASB den finalen Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (IFRS 9 [2014]) veröffentlicht, der die Ergebnisse aller Phasen des IFRS 9-Projekts enthält und sowohl IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ als auch alle früheren Versionen von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ersetzt. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung, zur Wertminderung sowie zur Sicherungsbilanzierung (Hedge Accounting). IFRS 9 ist

erstmals für das Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnt. Eine vorzeitige Anwendung ist – sofern eine Anerkennung durch die Europäische Union erfolgt ist – jederzeit zulässig. Der neue Standard hat voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des IVU-Konzerns.

- (13) IFRS 15 wurde im Mai 2014 veröffentlicht und ist erstmals für das Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnt. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Standard ist rückwirkend anzuwenden. Der Standard führt ein neues Modell zur Umsatzrealisierung mit fünf Analyseschritten ein, das auf alle Umsätze aus Verträgen mit Kunden anzuwenden ist. Das Kernprinzip des Standards besteht darin, dass ein Unternehmen Umsatzerlöse zum Zeitpunkt der Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf Kunden in Höhe der Gegenleistung zu erfassen hat, mit der das Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung dieser Güter oder Dienstleistungen rechnen kann. Die Grundsätze in IFRS 15 bieten einen strukturierteren Ansatz zur Bewertung und Erfassung von Umsatzerlösen. Der Anwendungsbereich des Standards erstreckt sich über alle Arten von Branchen und Unternehmen und ersetzt daher alle bestehenden Vorschriften, die den Bereich der Umsatzrealisierung betreffen (IAS 11 „Fertigungsaufträge“, IAS 18 „Umsatzerlöse“, IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“, IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“ und SIC 31 „Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen“). Die Anwendung des neuen Standards erfordert gegenüber den derzeit geltenden Standards zur Umsatzrealisierung mehr Schätzungen und Ermessensentscheidungen, da die Höhe der zu erfassenden Umsatzerlöse durch die Höhe der Gegenleistung, mit der das Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung der Güter oder der Dienstleistung rechnen kann, bestimmt wird. Besondere Herausforderungen können sich insbesondere dort stellen, wo eine Gegenleistung variabel ist. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Anwendung des neuen Standards wird zu Änderungen bei der Darstellung und Bilanzierung von Umsatzerlösen und Forderungen und Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung führen. Die Auswirkungen dieser neuen Regelungen werden vom Konzern analysiert. Der derzeitige Analysestand lässt noch keine Aussage der voraussichtlichen Auswirkung der geänderten Vorschriften auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu.
- (14) Als Teil seines übergeordneten Projekts „Disclosure Initiative“ zur Würdigung und Verbesserung von Darstellungs- und Angabepflichten hat der IASB erste Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht. Diese umfassen begrenzte Änderungen, die Unternehmen ermuntern sollen, mehr Ermessen bei der Angabe und Darstellung von Informationen auszuüben. Dies betrifft z.B. die Klarstellung, dass sich die Wesentlichkeit auf den gesamten Abschluss bezieht und die Angabe unwesentlicher Informationen die Nützlichkeit von Finanzangaben einschränken kann. Ferner sollte mehr Ermessen auch bezogen auf die Stelle im Abschluss und die Reihenfolge von Informationen ausgeübt werden. Sie sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Anwendung des neuen Standards wird zu Änderungen in den Anhangangaben führen.
- (15) Das IASB und das IFRS IC haben im Berichtsjahr weitere Verlautbarungen veröffentlicht, die keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss des IVU-Konzerns hatten bzw. haben werden.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

- (16) Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe ausgewiesener Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und jeweils zugehörige Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken.
- (17) Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert. Die Annahmen und Schätzungen des Konzerns basieren auf Parametern, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen, eine Änderung erfahren. Solche Änderungen werden erst mit ihrem Auftreten in den Annahmen berücksichtigt.
- (18) *Werthaltigkeit Geschäfts- oder Firmenwert:* Der IVU Konzern testet die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden. Weitere Einzelheiten zum Werthaltigkeitstest sind in Anhangangabe C.1 zu finden. Der Buchwert der getesteten Geschäfts- oder Firmenwerte belief sich zum 31. Dezember 2014 auf T€ 11.349 (Vorjahr: T€ 11.349).
- (19) *Projektbewertung:* Der IVU Konzern realisiert Umsatzerlöse auf Basis der geschätzten Performance in den Projekten. Performanceschätzungen werden auf Basis eines geschätzten Stundenvolumens oder auf Basis vertraglich vereinbarter Meilensteine vorgenommen und laufend aktualisiert. Weitere Einzelheiten zu den aus Projekten realisierten, noch nicht abgerechneten Erträgen sind in Anhangangabe C.4 aufgeführt. Die Höhe der realisierten Teilgewinne belief sich zum 31. Dezember 2014 auf T€ 7.823 (Vorjahr: T€ 4.829).
- (20) *Aktive latente Steuern:* Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sowie zeitliche Buchungsunterschiede in dem Maße erfasst, wie es wahrscheinlich ist bzw. wie hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Schätzung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategie (zeitlicher Anfall steuerlicher Ergebnisse, Berücksichtigung steuerlicher Risiken etc.) erforderlich. Zum 31. Dezember 2014 belief sich der Betrag der abgegrenzten aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge auf T€ 2.890 (2013: T€ 1.673). Die nicht genutzten körperschaftsteuerlichen Verluste, für welche kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, belaufen sich auf € 28,0 Mio. (2013: € 33,0 Mio.), die nicht genutzten gewerbesteuerlichen Verluste auf € 23,2 Mio. (2013: € 28,5 Mio.). Die auf zeitliche Buchungsunterschiede entfallenden aktiven latenten Steueransprüche betragen zum 31. Dezember 2014

T€ 3.009 (2013: T€ 2.200); die passiven Steuerverpflichtungen betragen T€ 0 (2013: T€ 0). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe C.12 dargestellt.

- (21) *Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses:* Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartetes Renteneintrittsalter, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2014 T€ 5.016 (2013: T€ 3.755). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe C.8 zu finden.

Konsolidierungsgrundsätze

a) Tochterunternehmen

- (22) Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der IVU AG und die von ihr beherrschten Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2014. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Insbesondere beherrscht der Konzern ein Beteiligungsunternehmen dann, und nur dann, wenn er alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:
- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d. h. der Konzern hat aufgrund aktuell bestehender Rechte die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern, die einen wesentlichen Einfluss auf dessen Rendite haben),
 - eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen und
 - die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Besitzt der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen u. a.:

- Eine vertragliche Vereinbarung mit den anderen Stimmberechtigten,
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren,
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns.

Ergeben sich aus Sachverhalten und Umständen Hinweise, dass sich eines oder mehrere der drei Beherrschungselemente verändert haben, muss der Konzern erneut prüfen, ob er ein Beteiligungsunternehmen beherrscht. Die Konsolidierung eines Tochterunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt. Sie endet, wenn der Konzern

die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert. Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens, das während des Berichtszeitraums erworben oder veräußert wurde, werden ab dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Tag, an dem die Beherrschung endet, in der Bilanz bzw. der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens und den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugerechnet, selbst wenn dies zu einem negativen Saldo der Anteile ohne beherrschenden Einfluss führt. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, so werden folgende Schritte durchgeführt:

- Ausbuchung der Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und der Schulden des Tochterunternehmens,
 - Ausbuchung des Buchwerts der Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen,
 - Ausbuchung der im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen,
 - Erfassung des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung,
 - Erfassung des beizulegenden Zeitwerts der verbleibenden Beteiligung,
 - Erfassung der Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung,
 - Umgliederung der auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung oder in die Gewinnrücklagen, wie es erforderlich wäre, wenn der Konzern die entsprechenden Vermögenswerte oder Schulden direkt veräußert hätte.
- (23) Für die Bilanzierung von Unternehmenskäufen wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewandt. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.
- (24) Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Erwerbsvorganges erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt. Die angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet.

- (25) Die folgenden Unternehmen wurden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten der IVU AG sind mit den bestehenden Stimmrechten identisch.

	Anteil %
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien („IVU Italia“)	100,0
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien („IVU UK“)	100,0
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande („IVU Benelux“)	100,0
IVU Chile LTDA., Santiago de Chile, Chile („IVU Chile“)	100,0
IVU Traffic Technologies Israel Ltd., Tel Aviv	100,0

Die IVU-Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mit beschränkter Haftung, Bundesallee 88 ist auf Grund des Verschmelzungsvertrages vom 03. Juni 2014 durch Übergang ihres Vermögens als Ganzes unter Auflösung ohne Abwicklung auf die IVU Traffic Technologies AG mit Sitz in Berlin (Amtsgericht Charlottenburg, HRB 69310) verschmolzen worden.

Die Verschmelzung ist mit der gleichzeitig erfolgten Eintragung in das Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers wirksam geworden. Die Firma ist erloschen.

Der mit der IVU Traffic Technologies AG bestehende Unternehmenspachtvertrag vom 21.06.1999 ist mit dem Wirksamwerden der Verschmelzung beendet.

In 2014 wurde die Tochtergesellschaft IVU Israel in Tel Aviv gegründet und in den Konsolidierungskreis mit einbezogen.

b) Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

- (26) Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/-stichtagen.
- (27) Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substantiellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben.

Bemessung zum beizulegenden Zeitwert

- (28) Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem
- Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder
 - Vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist, stattfindet.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben. Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert oder die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen. Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1 – In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung überprüft.

Währungsumrechnung

- (29) Der Konzernabschluss der IVU AG wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU UK, Großbritannien, ist die Landeswährung (Britische Pfund). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (GBP/EUR = 1,2771; 2013: 1,1976). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (GBP/EUR = 1,2407; 2013: 1,1779) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU Chile ist die Landeswährung (Chilenische Peso). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (CLP/EUR = 0,0014; 2013: 0,0014). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (CLP/EUR = 0,0014; 2013: 0,0014) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU Israel ist die Landeswährung (Israelische Schekel). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (ILS/EUR = 0,2105). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (ILS/EUR = 0,2092) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Langfristige Vermögenswerte

a) Immaterielle Vermögenswerte

- (30) Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit

ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen im Konzern keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

- (31) Die immateriellen Vermögenswerte umfassen:

Geschäfts- oder Firmenwerte

- (32) Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des erworbenen Reinvermögens die übertragene Gesamtgegenleistung, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software

- (33) Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.
- (34) Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. fünf Jahren linear abgeschrieben.
- (35) Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Aktiviere Entwicklungs-kosten für selbst erstellte Software

- (36) Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn der IVU Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewendet, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die in den Vorjahren aktivierten Beträge werden über den Zeitraum abgeschrieben, über den Umsatzerlöse aus dem jeweiligen Projekt erwartet werden (lineare Abschreibung über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren). Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.
- (37) In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.
- b) Sachanlagen
- (38) Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
- (39) Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich der Einfuhrzölle und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Anlage 5

(40) Abschreibungen werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von € 0 berechnet. Sofern Vermögenswerte mehrere Komponenten enthalten, die unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese Komponenten jeweils einzeln über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

(41)	Hardware:	3 Jahre
	Sonstige Büroausstattung:	3 bis 15 Jahre

(42) Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

c) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten

(43) Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist in einem ersten Schritt zunächst der erzielbare Betrag (*Recoverable Amount*) des Vermögenswertes/der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (*Fair Value less Costs to Sell*) und dem Nutzungswert (*Value in Use*) definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer ZGE wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cash Flows ermittelt. In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 wurden keine Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten erfasst.

d) Finanzielle Vermögenswerte

(44) Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Ausgereichte Kredite und Forderungen,
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Der IVU Konzern verfügte zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 lediglich über Forderungen und derivative Finanzinstrumente.

- (45) Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.
- (46) Der IVU Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente in Form von Devisenterminkontrakten, um sich gegen Wechselkursrisiken abzusichern.
- (47) Der IVU Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren: Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind. Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Die unter Tz. 44 erläuterten Devisenterminkontrakte wurden der Stufe 2 zugeordnet.
- (48) Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.
- (49) Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen, wie im Vorjahr, im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

- (50) Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen neben Liefer- und Leistungsforderungen aus liquiden Mitteln sowie aus Bankverbindlichkeiten. Ziel dieser Finanzinstrumente ist es, das operative Geschäft zu finanzieren. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Wechselkursrisiken bestehen wegen der untergeordneten Bedeutung von Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten nur in unwesentlichem Umfang. Zeitwertrisiken bestehen ausschließlich im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und haben ebenfalls eine untergeordnete Bedeutung.

Ausfall- und Liquiditätsrisiko

- (51) Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels der Verwendung von Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten. Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in Höhe der bilanziell ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.
- (52) Liquiditätsrisiken entstehen daraus, dass Kunden nicht in der Lage sein könnten, ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft im Rahmen der vereinbarten Bedingungen zu erfüllen.
- (53) Im Übrigen ist der IVU Konzern bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende Kreditlinien zu verfügen, um ihre zukünftigen Verpflichtungen zu erfüllen.

Zum 31. Dezember 2014

stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	701	4.410	158	5.269
Sonstige Verbindlichkeiten	0	5.960	177	6.137
	<u>701</u>	<u>10.370</u>	<u>335</u>	<u>11.406</u>

In Überleitung zu den sonstigen Verbindlichkeiten laut Konzernbilanz sind in der Tabelle unter den finanziellen Verbindlichkeiten keine Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt aus Umsatzsteuer in Höhe von T€ 868 enthalten.

Aufgrund der Kurzfristigkeit der finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich zum 31. Dezember 2014 keine wesentlichen Abweichungen zwischen den Buchwerten laut Bilanz und den undiskontierten Zahlungsströmen.

- (54) Zum 31. Dezember 2013 stellte sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	414	2.174	357	2.945
Sonstige Verbindlichkeiten	0	5.726	4	5.730
	<u>414</u>	<u>7.900</u>	<u>361</u>	<u>8.675</u>

In Überleitung zu den sonstigen Verbindlichkeiten laut Konzernbilanz sind in der Tabelle unter den finanziellen Verbindlichkeiten keine Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt aus Umsatzsteuer in Höhe von T€ 939 enthalten.

Aufgrund der Kurzfristigkeit der finanziellen Verbindlichkeiten ergaben sich zum 31. Dezember 2013 keine wesentlichen Abweichungen zwischen den Buchwerten laut Bilanz und den undiskontierten Zahlungsströmen.

Kurzfristige Vermögenswerte

- a) Vorräte

- (55) Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren voraussichtlichen Nettoverkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten bewertet.

- b) Liquide Mittel

- (56) Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Eigenkapital

- (57) Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklage, die angesammelten Ergebnisse und den Fremdwährungsausgleichsposten.

Anlage 5

- (58) In den Kapitalrücklagen werden Aufgeldzahlungen, die im Rahmen des Börsenganges der IVU AG gezahlt wurden, gemindert um Börseneinführungskosten, ausgewiesen.
- (59) In der Gewinnrücklage werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Pensionszusagen ausgewiesen.
- (60) Im Fremdwährungsausgleichsposten werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen

- (61) Der IVU Konzern verfügt über drei leistungsorientierte Pensionspläne. Die Netto-Pensionsverpflichtungen (Pensionsverpflichtungen abzüglich Planvermögen) werden jedes Jahr von anerkannten, unabhängigen Versicherungsmathematikern bewertet. Die Aufwendungen für die gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung der Projected Unit Credit Method ermittelt. Neubewertungen, einschließlich versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, der Auswirkungen der Vermögenswertobergrenze (asset ceiling), ohne Berücksichtigung von Nettozinsen (auf den Konzern nicht anwendbar), und der Erträge aus Planvermögen, ohne Berücksichtigung von Nettozinsen, werden sofort in der Bilanz erfasst und in der Periode, in der sie anfallen, über das sonstige Ergebnis in die Gewinnrücklage eingestellt. Neubewertungen dürfen in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Der als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des noch nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Das Planvermögen setzt sich aus liquiden Mitteln und einer Rückdeckungsversicherung zusammen. Planvermögen ist vor dem Zugriff von Gläubigern des Konzerns geschützt. Der beizulegende Zeitwert basiert bezüglich der Rückdeckungsversicherung auf Informationen über den Aktivwert.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

a) Sonstige Rückstellungen

- (62) Eine Rückstellung wird lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

b) Finanzielle Verbindlichkeiten

(63) Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der IVU AG ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

(64) Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeiten aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.

(65) Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Eventualschulden und -forderungen

(66) Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.

(67) Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

(68) Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten als abgegrenzte Erträge erfasst. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.

(69) Die der Gesellschaft als Investitionszuschüsse von verschiedenen Trägern gewährten Zuwendungen sind an die Einhaltung von zukünftigen Bedingungen gekoppelt. Die vom Finanzamt erhaltenen Investitionszulagen sind an die Einhaltung von Verbleibensgarantien für die geförderten Wirtschaftsgüter gebunden. Zum 31. Dezember 2014 sind keine Investitionszuschüsse oder Investitionszulagen bilanziert.

- (70) In 2014 hat die IVU AG im Rahmen verschiedener Förderprojekte des Bundes Fördermittel für die Weiterentwicklung von Softwareanwendungen in Höhe von T€ 858 ertragswirksam vereinnahmt (Vorjahr: T€ 474). Die Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Fremdkapitalkosten

- (71) Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte, bei denen die Herstellung am oder nach dem 1. Januar 2011 aufgenommen wurde. Im Geschäftsjahr 2014 sind, wie im Vorjahr, keine Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte entstanden.

Forschungs- und Entwicklungskosten

- (72) Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf T€ 1.102 (2013: T€ 863).

Leasing

- (73) Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.
- (74) Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.
- (75) Der IVU Konzern hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge abgeschlossen. Die Leasinglaufzeit dieser Operating-Leasingverträge beträgt in der Regel drei bis vier Jahre.
- (76) Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen sofern dieser Wert niedriger ist. Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

- (77) Im Jahr 2014 wurden Auszahlungen für Investitionen in Höhe von T€ 500 (2013: T€ 466) im Rahmen von Mietkaufverträgen vorgenommen. Dies betrifft in erster Linie Hardware (Arbeitsplatzrechner, Server und Infrastruktur). Die Leasinglaufzeit dieser Finanzierungs-Leasingverträge beträgt vier Jahre.

Umsatzrealisierung und Ertragserfassung

- (78) Der IVU Konzern erzielt seine Umsätze hauptsächlich aus dem Projektgeschäft. Dazu schließt er mit seinen Kunden Verträge über die Entwicklung/Erstellung von Software sowie deren Anpassung ab. Umsätze werden ebenfalls durch Absatz von Hardware und Dienstleistungen, z. B. Installation, Beratung, Schulung, Wartung sowie den Verkauf von Lizenzen erzielt.

a) Projektgeschäft

- (79) Für langfristige Projektverträge, die die Voraussetzungen zur Anwendung der Teilgewinnrealisierungsmethode erfüllen, werden Umsatzerlöse aus der Entwicklung und dem Vertrieb von Softwareprodukten nach der Teilgewinnrealisierungsmethode in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad des Projektes abgegrenzt und realisiert. Der Fertigstellungsgrad bestimmt sich nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten. Erhaltene Anzahlungen von Kunden werden erfolgsneutral mit den korrespondierenden Forderungspositionen saldiert. Veränderungen der Projektbedingungen können zu Anpassungen der ursprünglich erfassten Kosten und Umsätze einzelner Projekte führen. Die Änderungen werden in der Periode erfasst, in der diese Änderungen feststehen; das ist grundsätzlich dann der Fall, wenn zwischen der Gesellschaft und ihren Kunden Nachtragsvereinbarungen geschlossen werden. Darüber hinaus werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in der Periode gebildet, in der diese Verluste feststehen und mit dem Forderungsbestand des Projektes saldiert.

b) Verkauf von Lizenzen

- (80) Der IVU Konzern realisiert seine Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Lizenz geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.

c) Wartung, Beratung und Schulung

- (81) Erträge aus Wartungsverträgen werden auf der Basis von Erfahrungswerten linear über die Laufzeit des Vertrags realisiert. Erträge aus Beratung und Schulung werden realisiert, sobald die Dienstleistung erbracht wurde.

d) Lieferung von Hardware

- (82) Erlöse aus dem Verkauf von Gütern (projektbezogene Hardwarelieferungen) werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat. Die entsprechenden Erlöse sind in der Angabe D.13 unter den Umsätzen für Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge enthalten.

e) Erfassung von Zinserträgen

- (83) Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Ertragsteuern

- (84) Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

- (85) Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

- (86) Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können.

- (87) Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.

- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

- (88) Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Latente und tatsächliche Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
- (89) Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.
- (90) *Umsatzsteuer*

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

Segmentberichterstattung

a) Geschäftssegmente

(91) Zum Zwecke der Unternehmensleitung ist der IVU Konzern in zwei Hauptgeschäftssegmenten organisiert:

- Public Transport
- Logistics

(92) Die Bereiche bilden die Basis, auf der der IVU Konzern seine übergeordneten Segmentinformationen darstellt. Die Finanzinformationen über die Geschäftssegmente und geografischen Segmente sind in Anhangangabe F. und in einer gesonderten Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

b) Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten

(93) Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten nur geringfügige Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Transfers werden zu allgemeinen Marktpreisen bilanziert, die nicht verbundenen Kunden für ähnliche Dienstleistungen berechnet werden. Diese Transfers sind bei der Konsolidierung eliminiert worden.

C. Angaben zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

- (94) In Bezug auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte in dem am 31. Dezember 2014 endenden Geschäftsjahr wird auf die beigefügte Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen verwiesen.
- (95) Der IVU Konzern hat zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 einen Werthaltigkeitstest bezogen auf den Geschäfts- oder Firmenwert durchgeführt. Der Werthaltigkeitstest basiert auf den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den darauf entfallenden Buchwerten für die Geschäfts- oder Firmenwerte:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	31.12. 2014 T€	31.12. 2013 T€
Public Transport	8.980	8.980
Logistics	2.369	2.369
	<u>11.349</u>	<u>11.349</u>

- (96) Dem Werthaltigkeitstest liegen Cash Flow Planungen für die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten über einen Zeitraum von 5 Jahren zugrunde. Nach Ablauf des Planungshorizonts wurden weitere Cash Flows unter Annahme eines Wachstums in Höhe von 1,0 % (2013: 1,0 %) berücksichtigt. Des Weiteren plant das Management für den Detailplanungszeitraum mit einem Wachstum des Rohertrags von ca. 1 %. Die angesetzten Cash Flows wurden aus Vergangenheitsinformationen sowie aus bereits vertraglich fixierten Aufträgen für das Geschäftsjahr 2014 abgeleitet. Die vom Management getroffenen Annahmen über die tendenzielle Geschäftsentwicklung in der Softwarebranche korrespondiert mit den Erwartungen von Branchenexperten und Marktbeobachtern. Für die Softwarebranche wird mit eher moderaten Wachstumsraten gerechnet. Um ein langfristiges Wachstum zu erzielen, sind des Weiteren Neuinvestitionen erforderlich. Als Abzinsungssatz wurde ein Zinssatz von 5,47 % nach Steuern und 7,55 % vor Steuern (Vorjahr: 6,51 % nach Steuern und 8,85 % vor Steuern) angewandt. Die Anpassung des Zinssatzes reflektiert dabei die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Realwirtschaftsentwicklungen und Finanzierungsbedingungen). Da vor dem Hintergrund der bestehenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhebliche Unsicherheiten bezogen auf geplante Cash Flows sowie der Finanzierungsbedingungen bestehen, hat der Vorstand des IVU Konzerns auf Basis von Worst Case Betrachtungen den Werthaltigkeitstest unter Ansatz von 20 % niedrigerer Cash Flows sowie eines Abzinsungssatzes von 8 % nach Steuern durchgeführt. Auch in diesem Fall ergäbe sich kein Wertminderungsbedarf.
- (97) Die IVU AG hat im Berichtsjahr Finanzierungsleasingverträge über Hard- und Software mit einem Volumen von T€ 219 (2013: T€ 170) abgeschlossen. Die Verträge haben eine Laufzeit von vier Jahren. Der Buchwert der Vermögenswerte, die Gegenstand von Finanzierungsleasingverträgen sind, beträgt zum Bilanzstichtag T€ 375 (2013: T€ 695).

Kurzfristige Vermögenswerte**2 Vorräte**

	2014 T€	2013 T€
Waren (bewertet zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert)	2.440	1.541
Geleistete Anzahlungen	856	1.012
	<u>3.296</u>	<u>2.553</u>

(98) Im Berichtsjahr ergaben sich keine Wertminderungen auf Waren (2013: T€ 44).

3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2014 T€	2013 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.225	20.092
Einzelwertberichtigungen	-2.117	-973
	<u>15.108</u>	<u>19.119</u>

(99) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 0 – 90 Tagen. Die gebildeten Einzelwertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2014 T€	2013 T€
Stand 1. Januar	973	172
Aufwandswirksame Zuführung	1.144	917
Inanspruchnahme	0	-105
Ertragswirksame Auflösung	0	-11
Stand 31. Dezember	<u>2.117</u>	<u>973</u>

(100) Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	2014 T€	2013 T€
Weder überfällig noch wertgemindert	8.132	13.093
Überfällig, nicht wertgemindert		
< 30 Tage	3.364	2.686
31 – 60 Tage	639	827
61 – 90 Tage	718	958
> 90 Tage*	2.255	1.555
	<u>6.976</u>	<u>6.026</u>
Stand 31. Dezember	15.108	19.119
Davon kurzfristige Forderungen	15.098	17.867
Davon langfristige Forderungen	10	1.252

* davon bezahlt bis 28. Februar 2015: T€ 793 (Vorjahr: T€ 2)

4 Kurzfristige Forderungen / Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen

(101) Forderungen nach der Percentage-of-Completion-Methode entstehen, wenn Umsatzerlöse erfasst wurden, jedoch nach den Vertragsbedingungen noch nicht in Rechnung gestellt werden können. Diese Beträge werden in der Regel nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten (cost-to-cost method) ermittelt. Der Bilanzposten enthält die unmittelbar zurechenbaren Einzelkosten (Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang Gemeinkosten.

(102) Die Forderungen bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode enthalten folgende Bestandteile:

	2014 T€	2013 T€
Angefallene Kosten	10.153	8.197
Gewinnanteile	7.823	4.829
Auftragserlöse	<u>17.976</u>	<u>13.026</u>
Erhaltene Anzahlungen	-17.806	-16.516
davon mit Auftragserlösen saldiert	-8.389	-5.891
Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	9.587	7.135
Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	9.417	10.625

Anlage 5

In den Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen werden erhaltene Anzahlungen ausgewiesen, die entsprechende Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung übersteigen.

(103) Bezüglich der abgenommenen Auftragsfertigungen bestehen Gewährleistungsverpflichtungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

5 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2014 T€	2013 T€
Tagesgeld zur Sicherung von Bürgschaften	3.389	3.061
Forderungen aus Steuerguthaben	771	771
Forderungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	154	203
Übrige	338	215
	<u>4.652</u>	<u>4.250</u>

(104) Das Tagesgeld ist zur Sicherung von Bürgschaften hinterlegt und nicht frei verfügbar.

6 Liquide Mittel

	2014 T€	2013 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	14.664	10.663
Kassenbestände	3	5
	<u>14.667</u>	<u>10.668</u>

7 Eigenkapital

- (105) In Bezug auf die Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Aufstellung über Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals verwiesen.

Gezeichnetes Kapital und genehmigtes Kapital

- (106) Das zum Bilanzstichtag im Handelsregister eingetragene, voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 17.719.160,00 (2013: € 17.719.160,00). Das Grundkapital ist in 17.719.160 (2013: 17.719.160) nennwertlose Stückaktien eingeteilt.
- (107) Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde das genehmigte Kapital 2002/I aufgehoben und der Vorstand wurde ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Mai 2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu EUR 1.000.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 1.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I). Bis zum 31. Dezember 2014 wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.
- (108) Im Geschäftsjahr 2013 hat der Vorstand im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses T€ 42.760 aus der Kapitalrücklage entnommen und mit dem Bilanzverlust verrechnet.

Langfristige Verbindlichkeiten

8 Pensionsrückstellungen

- (109) Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen (Renten-, Invaliditäts-, Witwenrenten und Waisenrentenleistungen) aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der IVU AG sowie deren Hinterbliebene gebildet.
- (110) Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis folgender Annahmen berechnet:

	2014	2013
	%	%
Abzinsungsfaktor	1,80	3,50
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation	3,00	3,00

- (111) Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Anlage 5

Die Netto – Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	T€	T€
Dienstzeitaufwand	9	9
Zinsaufwand	132	133
Periodenaufwand	<u>141</u>	<u>142</u>

(112) Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Pensionsverpflichtungen:

	2014	2013
	T€	T€
Barwert der Pensionsverpflichtungen, 31.12.	5.954	4.835
abzügl. Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	<u>938</u>	<u>1.080</u>
Pensionsrückstellungen	<u>5.016</u>	<u>3.755</u>

(113) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung:

	2014	2013
	T€	T€
Barwert der Pensionsverpflichtungen, 1.1.	4.835	5.129
Dienstzeitaufwand	9	9
Zinsaufwand	165	171
Pensionszahlungen	-214	-203
Im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	1.186	-62
Im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	<u>-27</u>	<u>-209</u>
Barwert der Pensionsverpflichtung, 31.12.	<u>5.954</u>	<u>4.835</u>

(114) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Planvermögens:

	2014	2013
	T€	T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, 1.1.	1.080	1.104
Netto-Erträge aus Planvermögen	33	38
Zuführungen in das Planvermögen	6	123
Zahlungen aus dem Planvermögen	-151	-141
Im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	<u>-30</u>	<u>-44</u>
Planvermögen, 31.12.	<u>938</u>	<u>1.080</u>

- (115) Nachfolgend wird eine quantitative Sensitivitätsanalyse der wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2014 dargestellt.

Annahme Szenario	Zins-Sensitivität		Rentendynamik- Sensitivität
	Erhöhung um 0,50 %	Rückgang um 0,50 %	Erhöhung um 1,00 %
Auswirkung auf die leistungsorientierte Verpflichtung (in T€)	-393	437	816

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse wurde mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkung realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert.

- (116) Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 13,93 Jahre (2013: 12,89 Jahre).
- (117) Die erwarteten Erträge aus Planvermögen basieren auf einer erwarteten Rendite von 1,8 % (2013: 3,5 %). In den nächsten zwölf Monaten werden keine Beiträge an den Plan geleistet.
- (118) Das Planvermögen setzt sich ausschließlich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen.
- (119) Im Folgenden ist die erwartete Auszahlungsstruktur für die Jahre 2015 bis 2019 dargestellt:

	T€
Geleistete Pensionszahlungen	
2013	203
2014	214
Erwartete Pensionszahlungen	
2015	229
2016	233
2017	238
2018	249
2019	268

- (120) Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren nur in Form der Pflichtbeiträge der IVU AG zur gesetzlichen Rentenversicherung. Im Berichtsjahr wurden Arbeitgeberbeiträge in Höhe von T€ 1.514 (2013: T€ 1.423) geleistet.

Kurzfristige Verbindlichkeiten**9 Finanzverbindlichkeiten**

(121) Die IVU AG verfügt über die folgenden Kreditlinien:

	Inanspruch- nahme 31.12. 2014 T€	Inanspruch- nahme 31.12. 2013 T€	Kreditlinie T€
Berliner Sparkasse	0	0	1.500
Deutsche Bank AG	0	0	1.500
Monte del Paschi di Siena	0	0	150

(122) Die widerruflichen Kreditlinien bei der Deutsche Bank AG und Berliner Sparkasse sind wie im Vorjahr in Höhe von jeweils T€ 1.500 durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen sowie aus der Vergabe von Lizenzrechten besichert.

(123) Die Aufwendungen für Zinsen und Provisionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf T€ 233 (2013: T€ 292).

10 Rückstellungen

(124) Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1. 2014 T€	Inan- spruch- nahme T€	Auflösung T€	Zu- führung T€	Stand 31.12. 2014 T€
Gewährleistung	1.101	540	168	425	818
Drohverlust	0	0	0	14	14
	<u>1.101</u>	<u>540</u>	<u>168</u>	<u>439</u>	<u>832</u>
davon kurz- fristig	1.101				832

(125) Die Rückstellungen für Gewährleistung betreffen noch zu leistenden Arbeitsaufwand für im Wesentlichen bereits abgeschlossene Projekte. Die Rückstellungen enthalten keinen Zinsanteil.

(126) Im Geschäftsjahr 2013 wurden im Zusammenhang mit einem kontrahierten Kundenauftrag, die in Fremdwährung denominated wurden, Devisenterminkontrakte mit dem Ziel der Absicherung gegen Währungsrisiken abgeschlossen. Dabei

handelt es sich um die Absicherung künftiger Cash Flows aus erwarteten Transaktionen.

(127) Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten hat sich wie folgt entwickelt:

Sicherungsgeschäft	Art der Sicherungs- beziehung	Währung	Nominalwert	beizulegender Zeitwert	
			TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Devisenterminkontakt (künftige Transaktion)	Währungsrisiko	Schweizer Franken	1.156	-14	0
Gesamt			1.156	-14	0

11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2014 T€	2013 T€
Personalbezogene Verbindlichkeiten	3.193	2.580
Verbindlichkeiten aus Vertragsrisiken	121	500
Verbindlichkeiten aus Steuern (Umsatzsteuer, Lohnsteuer)	1.390	1.210
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	30	10
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	1.165	1.196
Übrige	929	1.169
	<u>6.828</u>	<u>6.665</u>

(128) Die personalbezogenen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Urlaubsansprüche, Verpflichtungen aus Mehrarbeit und Sonderzahlungen.

12 Latente Steuern/Ertragsteuern

(129) Die deutsche Gewerbeertragsteuer wird auf den vom Körperschaftsteuerlichen Einkommen abgeleiteten Gewerbeertrag erhoben. Der effektive Gewerbesteuer-satz hängt davon ab, in welcher Gemeinde der IVU Konzern tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz des Jahres 2014 betrug 15,1 % (2013: 14,7 %). In den Geschäftsjahren 2013 und 2014 gilt ein Körperschaftsteuersatz von 15 %. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftsteuer erhoben. Entsprechend ergibt sich für die Berechnung der laufenden Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2014 ein effektiver Steuersatz von 30,90 % und für das Geschäftsjahr 2013 ein effektiver Steuersatz von 30,56 %.

Anlage 5

(130) Der Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 T€	2013 T€
<u>Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag</u>		
• Laufendes Jahr	-208	-934
<u>Latenter Steuerertrag/-aufwand</u>		
• Veränderung der steuerlichen Verlustvorträge	1.216	159
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-152	-136
• Veränderung langfristige Auftragsfertigung	-789	19
• Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung IVU Italien	177	1.101
• Veränderung Pensionsrückstellungen	-13	-2
• Veränderung sonstiger Vermögenswerte	-1	30
• Veränderung sonstiger Rückstellungen	4	-1
	<u>442</u>	<u>1.170</u>
Ertrag aus Ertragsteuern	<u>234</u>	<u>236</u>

(131) Eine Überleitung des Steueraufwandes ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2014 T€	2013 T€
Ergebnis vor Steuern	4.131	3.591
Theoretischer Ertragsteueraufwand (30,90 %; 2013: 30,56 %)	-1.276	-1.097
Steuerlich abweichende Behandlung bestimmter Aufwendungen	-70	-137
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	426	1.383
Neubewertung steuerlicher deutscher Verlustvorträge	1.197	159
Effekte aus Steuersatzunterschieden	-48	61
Sonstiges	5	-133
Tatsächlicher Steuerertrag	<u>234</u>	<u>236</u>

(132) Die latenten Steuern, die in der IVU Konzernbilanz ausgewiesen werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 T€	Veränderung T€	2013 T€	Veränderung T€	2012 T€
<u>Latente Steueraktiva</u>					
• Steuerliche Verlustvorträge	2.890	1.217	1.673	159	1.514
• Pensionsrückstellungen	911	354	557	-71	628
• Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung IVU Italien	2.377	177	2.200	1.101	1.099
• Sonstige Rückstellungen	4	4	0	-1	1
	<u>6.182</u>	<u>1.752</u>	<u>4.430</u>	<u>1.188</u>	<u>3.242</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeiten</u>					
• Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	-1.676	-789	-887	19	-906
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-1.462	-153	-1.309	-136	-1.173
• Sonstige Vermögenswerte	-35	-1	-34	30	-64
	<u>-3.173</u>	<u>-943</u>	<u>-2.230</u>	<u>-87</u>	<u>-2.143</u>
<u>Latente Steueraktiva, netto</u>	<u>3.009</u>	<u>809</u>	<u>2.200</u>	<u>1.101</u>	<u>1.099</u>
- davon GuV-wirksame Veränderung		442		1.170	
- davon Eigenkapitalveränderung		368		-69	
<u>Bilanzausweis</u>					
• Aktive latente Steuern	3.009		2.200		1.099
• Latente Steuerverbindlichkeiten	<u>0</u>		<u>0</u>		<u>0</u>

(133) Der IVU Konzern verfügt über die nachstehenden steuerlichen Verlustvorträge:

	2014 € Mio.	2013 € Mio.
Verlustvortrag Gewerbesteuer Inland	32,8	34,0
Verlustvortrag Körperschaftsteuer Inland	37,3	38,5

Ausländische Verlustvorträge bestehen nicht. Die inländischen Verlustvorträge verfallen grundsätzlich nicht.

D. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(134) Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

13 Umsatzerlöse

	2014 T€	2013 T€
Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge	25.478	27.442
Lizenzen	8.970	6.483
Wartung	12.788	12.325
	<u>47.236</u>	<u>46.250</u>

14 Sonstige betriebliche Erträge

	2014 T€	2013 T€
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	0	11
Zuwendungen der öffentlichen Hand	858	474
Übrige	216	190
	<u>1.074</u>	<u>675</u>

15 Materialaufwand

	2014 T€	2013 T€
Aufwendungen für bezogene Waren	6.606	7.962
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.624	4.203
	<u>11.230</u>	<u>12.165</u>

16 Personalaufwand

	2014 T€	2013 T€
Löhne und Gehälter	20.170	19.115
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>3.717</u>	<u>3.650</u>
	<u><u>23.887</u></u>	<u><u>22.765</u></u>

17 Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte

	2014 T€	2013 T€
Auf immaterielle Vermögenswerte	332	290
Auf Sachanlagen	<u>619</u>	<u>699</u>
	<u><u>951</u></u>	<u><u>989</u></u>

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2014 T€	2013 T€
Vertriebsaufwand	2.806	2.535
Betriebskosten	1.735	1.636
Verwaltungsaufwand	1.286	1.131
Übrige	<u>2.068</u>	<u>1.848</u>
	<u><u>7.895</u></u>	<u><u>7.150</u></u>

19 Ergebnis je Aktie

- (135) Nach IAS 33 basiert die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie auf der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stückaktien.

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Periodenergebnis (T€)	4.365	3.827
Anzahl Stammaktien zum 1. Januar	17.719	17.719
Anzahl Stammaktien zum 31. Dezember	<u>17.719</u>	<u>17.719</u>
Anzahl der gewichteten Stückaktien (Tausend Stück)	<u>17.719</u>	<u>17.719</u>
Unverwässertes Ergebnis je Stückaktie (Euro/Aktie)	<u><u>0,25</u></u>	<u><u>0,22</u></u>

- (136) Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potentiellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, bereinigt. Zu diesem Zweck entspricht die Anzahl der zu berücksichtigenden Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien plus der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche aufgrund der Umwandlung aller potentiell verwässernden Stammaktien in Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienoptionen in Stammaktien gilt an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt wurden, als erfolgt. Zum 31. Dezember 2014 und 2013 ergeben sich keine Verwässerungseffekte aus ausgegebenen Aktienoptionen.

E. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Zins- und Ertragsteuerzahlungen sind ausgewiesen, eine Dividende wurde nicht ausgeschüttet. Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds ergibt sich aus Darstellung unter C.6.

F. Angaben zur Segmentberichterstattung

- (137) Der IVU Konzern wendet IFRS 8 – Geschäftssegmente – an. Dieser Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns. Der IVU Konzern ist in zwei operative Geschäftssegmente - Public Transport und Logistics - organisiert.
- (138) Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen ist als separate Anlage beigefügt.

Public Transport

- (139) Das Geschäftsfeld erarbeitet Software – Lösungen für die Kundengruppen der Verkehrsbetriebe (Busse, Bahnen, Fährverkehr) und der Besteller (Verbände, Länder, Kommunen) mit dem Ziel, die Planung und Durchführung der Verkehrsleistungen mit intelligenten IT – Systemen zu unterstützen und zu optimieren. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

Logistics

- (140) Für die Marktsegmente Ent- und Versorgungslogistik und Baustoffe werden Software-Produkte zur Abbildung von Geschäftsprozessen integriert und Transportvorgänge optimiert. Für unsere Kundengruppen Deutsche Post, Einzelhandelsfilialisten und andere öffentliche Verwaltungen werden zum Teil internetbasierte Produkte entwickelt. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

Überleitung von Segmentvermögen

- (141) Das Segmentvermögen leitet sich folgendermaßen auf das Bruttovermögen über:

	2014 T€	2013 T€
	<u> </u>	<u> </u>
Bruttovermögen laut Bilanz	64.097	58.995
- Aktive latente Steuern	<u>-3.009</u>	<u>-2.200</u>
Segmentvermögen	<u><u>61.088</u></u>	<u><u>56.795</u></u>

G. Sonstige Angaben**Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**Miet- und Leasingverträge

(142) Im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen wurden Fahrzeuge, Büroausstattung und sonstige Geräte gemietet. Es fielen 2014 T€ 460 (2013: T€ 384) an Leasing- und Wartungsgebühren an.

(143) Im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen fielen in 2014 Leasinggebühren von T€ 289 (2013: T€ 296) für Hardware und T€ 20 (2013: T€ 34) Büroausstattung an. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingvereinbarungen sind in der Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

(144) Zum Bilanzstichtag ergeben sich folgende Barwerte und Restlaufzeiten hinsichtlich der Verbindlichkeiten für Finanzierungsleasingvereinbarungen:

Restlaufzeit	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeit	399	330	729
Zinsanteil	16	5	21
Barwert	415	335	750

(145) Zum 31.12.2013 ergaben sich folgende Barwerte und Restlaufzeiten hinsichtlich der Verbindlichkeiten für Finanzierungsleasingvereinbarungen:

Restlaufzeit	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeit	308	340	648
Zinsanteil	30	17	47
Barwert	338	357	695

(146) Aus Miet- und Leasingverträgen resultieren die folgenden Miet- und Leasingzahlungen:

	2014 T€	2013 T€
Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
Mietzahlungen	1.199	1.096
Leasingzahlungen	563	586
Zwischensumme	<u>1.762</u>	<u>1.682</u>
Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren		
Mietzahlungen	2.895	2.976
Leasingzahlungen	534	674
Zwischensumme	<u>3.429</u>	<u>3.650</u>
Gesamt	<u><u>5.191</u></u>	<u><u>5.332</u></u>

Die Leasingzahlungen enthalten Zahlungen aus Mietkauf i. H. v. T€ 245 (Restlaufzeit bis zu einem Jahr), bzw. T€ 158 (Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren).

Avalbürgschaften

(147) Durch verschiedene Kreditinstitute wurden zum Bilanzstichtag Avalbürgschaften in Höhe von T€ 12.119, davon T€ 240 in Fremdwährung (2013: T€ 11.372, davon T€ 240 in Fremdwährung) für die IVU AG übernommen.

Mitarbeiter

(148) Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl des IVU Konzerns beträgt im Geschäftsjahr 404 (2013: 389 Mitarbeiter). Die Aufteilung der Mitarbeiter nach Funktionen stellt sich wie folgt dar:

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Produktion/Softwareentwicklung	158	149
Verwaltung	42	39
Projektarbeit/Vertrieb	<u>204</u>	<u>201</u>
Gesamt	<u><u>404</u></u>	<u><u>389</u></u>

Prüfungsgebühren

(149) Die für Prüfungsleistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen für die Abschlussprüfung der IVU AG und des IVU Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2014 betragen T€ 114 (2013: T€ 95). Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

sellschaft in Höhe von T€ 49 (2013: T€ 108) erfasst worden. Der Aufwand für sonstige Leistungen beträgt T€ 19 (2013: T€ 15).

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

- (150) Als nahe stehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den IVU Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Bei der Bestimmung des maßgeblichen Einflusses, den nahe stehende Personen bzw. nahe stehende Unternehmen auf die Finanz- und Geschäftspolitik des IVU Konzerns haben, wurde neben den bestehenden Beherrschungsverhältnissen das Bestehen von Treuhandverhältnissen berücksichtigt.

Nahe stehende Unternehmen

- (151) Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahe stehende Unternehmen zu betrachten. Weitere nahe stehende Unternehmen bestehen nicht.
- (152) Zwischen der IVU AG und ihren Tochtergesellschaften bestanden Leistungsbeziehungen im Rahmen der Weiterberechnung von Lizenzerlösen, Entwicklungsleistungen sowie Umlagen für erbrachte Leistungen die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wurden.

Nahe stehende Personen

- (153) Folgende Personen sind als nahe stehende Personen zu betrachten:

Vorstandsmitglieder der IVU AG

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)
Dr. Helmut Bergstein (Mitglied des Vorstands, Niederlassungsleiter Aachen, ab 1. Januar 2015 Finanzvorstand)
Frank Kochanski (Finanzvorstand, bis 31. Dezember 2014)

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren bestellt.

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender bis 3.6.2014)
Vorstand der quirin bank AG, Berlin, bis 30.5.2014,
Aufsichtsratsmitglied der quirin bank AG, Berlin, ab 13.6.2014,
Vorstandsmitglied der Tradegate Wertpapierhandelsbank AG, Berlin,
Aufsichtsratsmitglied der Stream Films AG, Berlin.

Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin (Vorsitzender seit 3.6.2014)
Professor für Verkehrslogistik und Leiter der Forschungsgruppe Verkehrslogistik an der Technischen Hochschule (TH) Wildau,
Vorsitzender des Vorstands des Logistiknetz Berlin Brandenburg e.V., Berlin-Potsdam,
Vorstandsmitglied des Allianz pro Schiene e.V., Berlin.

André Neiß, Hannover

Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover,
 Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH,
 Hannover,
 Mitglied des Beirats der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH
 HRG & Co. Passerelle KG, Hannover,
 Vorsitzender der Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN), Bochum,
 Aufsichtsratsmitglied der Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen beka GmbH, Köln.

Ulrike Mayer-Johanssen, Berlin (seit 3.6.2014)

Founder and Non-Executive Chairwoman der MetaDesign AG, Berlin,
 Externe Sachverständige Bereich Wirtschaft des Aufsichtsrats des Universitätsklinikums Düsseldorf, Düsseldorf,
 Mitglied Hochschulrat Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd,
 Schwäbisch Gmünd,
 Beiratsmitglied Travel Industry Club, Frankfurt a. M.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

(154) Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr fanden – mit Ausnahme der im Folgenden genannten – keine weiteren Geschäftstransaktionen zwischen den nahe stehenden Personen und Gesellschaften des IVU Konzerns statt.

(155) Im Geschäftsjahr 2014 hat der Vorstand der IVU AG folgende Aktien erworben:

Herr Müller-Elschner	37.200 Aktien
----------------------	---------------

(156) Im Geschäftsjahr 2013 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der IVU AG folgende Aktien erworben bzw. übertragen:

Herr Klaus Gerd Kleversaat	50.000 Aktien
Herr Müller-Elschner	48.200 Aktien
Herr Frank Kochanski	10.000 Aktien
Herr Prof. Dr. Herbert Sonntag	-300.000 Aktien

Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat

- (157) Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2014 Bezüge von T€ 1.634 (2013: T€ 952) erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil (T€ 685) und einem variablen Anteil (T€ 374) zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil 35 % (2013: 33 %) der Gesamtbezüge. Darüber hinaus beinhalten die Bezüge einmalige Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (T€ 575). Die Hauptversammlung hat am 25. Mai 2011 beschlossen, die Gesellschaft von der Pflicht zur Offenlegung der Bezüge einzelner Mitglieder des Vorstands zu befreien.
- (158) Für ausgeschiedene Vorstände werden Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 3.023 (2013: T€ 2.575) ausgewiesen. Ferner wurden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Pensionszahlungen in Höhe von T€ 151 (2013: T€ 141) geleistet.
- (159) Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2014 Vergütungen von T€ 45 (2013: T€ 37,5) erhalten.
- (160) Durch den Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder werden wie folgt Aktien gehalten:

	Aktien Stück 31.12.2014	Aktien Stück 31.12.2013
<u>Vorstand</u>		
Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)	177.200	140.000
Frank Kochanski	30.000	30.000
Dr. Helmut Bergstein	30.000	30.000
<u>Aufsichtsratsmitglieder</u>		
Klaus-Gerd Kleversaat (Vorsitzender)	312.590	312.590
Prof. Dr. Herbert Sonntag	866.000	866.000

Angaben zum deutschen „Corporate Governance Kodex“

- (161) Die Entsprechenserklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat am 18.03.2014 abgegeben und ist den Aktionären über die Homepage der IVU AG (www.ivu.de) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Berlin, im März 2015

Martin Müller-Elschner

Dr. Helmut Bergstein

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens 2014 (IFRS)

Anlagespiegel

	<u>Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten</u>				<u>Abschreibungen</u>				<u>Restbuchwerte</u>	
	Stand	Zugang	Abgang	Stand	Stand	Zugang	Abgang	Stand	Stand	
	1.1.2014	T€	T€	31.12.2014	1.1.2014	T€	T€	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. <u>Immaterielle Vermögenswerte</u>										
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	6.261	1.028	0	7.289	6.017	332	0	6.349	940	244
2. Geschäfts- oder Firmenwert	14.626	0	0	14.626	3.277	0	0	3.277	11.349	11.349
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505	15.505	0	0	15.505	0	0
	<u>36.392</u>	<u>1.028</u>	<u>0</u>	<u>37.420</u>	<u>24.799</u>	<u>332</u>	<u>0</u>	<u>25.131</u>	<u>12.289</u>	<u>11.593</u>
II. <u>Sachanlagen</u>										
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.807	0	12	2.795	2.455	55	11	2.499	296	352
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.072	634	44	7.662	5.966	564	41	6.489	1.173	1.106
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19	1	0	20	0	0	0	0	20	19
	<u>9.898</u>	<u>636</u>	<u>56</u>	<u>10.477</u>	<u>8.421</u>	<u>619</u>	<u>52</u>	<u>8.988</u>	<u>1.489</u>	<u>1.477</u>
	<u>46.290</u>	<u>1.664</u>	<u>56</u>	<u>47.897</u>	<u>33.220</u>	<u>951</u>	<u>52</u>	<u>34.119</u>	<u>13.778</u>	<u>13.070</u>

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens 2013 (IFRS)

Anlagespiegel

	<u>Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten</u>				<u>Abschreibungen</u>				<u>Restbuchwerte</u>	
	Stand	Zugang	Abgang	Stand	Stand	Zugang	Abgang	Stand	Stand	
	1.1.2013	T€	T€	31.12.2013	1.1.2013	T€	T€	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. <u>Immaterielle Vermögenswerte</u>										
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	6.183	78	0	6.261	5.727	290	0	6.017	244	456
2. Geschäfts- oder Firmenwert	14.626	0	0	14.626	3.277	0	0	3.277	11.349	11.349
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505	15.505	0	0	15.505	0	0
	<u>36.314</u>	<u>78</u>	<u>0</u>	<u>36.392</u>	<u>24.509</u>	<u>290</u>	<u>0</u>	<u>24.799</u>	<u>11.593</u>	<u>11.805</u>
II. <u>Sachanlagen</u>										
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.830	0	23	2.807	2.423	55	23	2.455	352	407
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.677	439	44	7.072	5.366	644	44	5.966	1.106	1.311
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4	15	0	19	0	0	0	0	19	4
	<u>9.511</u>	<u>454</u>	<u>67</u>	<u>9.898</u>	<u>7.789</u>	<u>699</u>	<u>67</u>	<u>8.421</u>	<u>1.477</u>	<u>1.722</u>
	<u>45.825</u>	<u>532</u>	<u>67</u>	<u>46.290</u>	<u>32.298</u>	<u>989</u>	<u>67</u>	<u>33.220</u>	<u>13.070</u>	<u>13.527</u>

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Konzern-Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2014 (IFRS)

Anlage 6

Geschäftssegmente in T€	Public Transport		Logistics		Zentralbereiche		Konsolidiert	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Erlöse gesamt	42.897	42.142	5.765	5.831	54	2.550	48.716	50.523
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	-1.115	-1.740	-365	-35	0	-2.498	-1.480	-4.273
Erlöse von externen Kunden	41.782	40.402	5.400	5.796	54	52	47.236	46.250
Segmentergebnis (Rohergebnis)	31.915	29.575	5.025	5.071	140	114	37.080	34.760
Aufwendungen	-19.277	-18.931	-3.626	-3.396	-9.830	-8.577	-32.733	-30.904
Betriebsergebnis	12.638	10.644	1.399	1.675	-9.690	-8.463	4.347	3.856
Finanzierungsaufwendungen, netto					-216	-265	-216	-265
Ergebnis vor Steuern							4.131	3.591
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					234	236	234	336
Konzernjahresüberschuss							4.365	3.827
Anhangangabe Segmentvermögen	51.846	47.465	6.717	6.820	2.525	2.510	F.141 61.088	F.141 56.795
Investitionsausgaben	1.286	394	207	71	171	65	1.664	530
Wertminderungen	734	735	119	132	98	122	951	989
Geographische Segmentangaben in T€	Deutschland		Europa		Drittland		Konsolidiert	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden	25.685	24.202	16.940	20.119	4.611	1.929	47.236	46.250
Segmentvermögen	54.608	49.578	6.396	7.121	84	96	61.088	56.795
Investitionsausgaben	1.253	507	411	23	0	0	1.664	530
Wertminderungen	873	906	78	83	0	0	951	989

Bestätigungsvermerk

Der Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Er lautet:

„Wir haben den von der IVU Traffic Technologies AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 13. März 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Canzler
Wirtschaftsprüfer

Weiß
Wirtschaftsprüfer

ERGÄNZENDE ANGABEN NACH § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB UND § 315 Abs. 4 HGB

Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2014 Bezüge in Höhe von TEUR 1.634 erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 35 % (2013: 33 %) der Gesamtbezüge. Der variable Vergütungsanteil bemisst sich nach dem Ergebnis vor Steuern im IFRS Konzernabschluss. Die Hauptversammlung hat am 25. Mai 2011 beschlossen, die Gesellschaft von der Pflicht zur Offenlegung der Bezüge einzelner Mitglieder des Vorstands zu befreien.

Die Vergütung des Aufsichtsrats enthält keine erfolgsorientierte Komponente und besteht aus einer fixen Grundvergütung. Ein Sitzungsgeld ist nicht vereinbart.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von € 17.719.160 ist eingeteilt in 17.719.160 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1. Es besteht ein genehmigtes Kapital bis zum 18. Mai 2015 in Höhe von € 1.000.000.

Es liegen keine Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen vor. Vereinbarungen dieser Art zwischen einzelnen Gesellschaftern sind dem Vorstand nicht bekannt. Ferner sind keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die Regelungen für einen Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots enthalten.

Die Gesellschaft hat auf ihrer Internetseite www.ivu.de die Erklärung zur Unternehmensführung öffentlich zugänglich gemacht. Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet die Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex.

Gemäß § 7 der Satzung ernennt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Weitere Einzelheiten der Ernennung und der Abberufung regelt §§ 84f. AktG.

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 17 der Satzung zu Änderungen der Satzung berechtigt, die nur ihre Fassung betreffen. Ansonsten wird die Satzung gemäß § 179 AktG durch die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen.

Berlin, im März 2015

Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, im März 2015

Der Vorstand



Martin Müller-Elschner



Dr. Helmut Bergstein